

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Angelogen nahmen an: Driesen: P. Gonschorski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchd. Greifburg: R. W. Krawitz. Dietrich: C. Gopp. Diet. Kulau: D. Birchow. Gollub: D. Kufen. Krone Pr.: C. W. Hilgig. Anklam: P. Haberer. Bautzen: M. Jung. Liebenau: Dr. v. Trampau. Marienwerder: R. Sauter. Heidenburg: P. Müller, G. Red. Neumark: J. Köpfe. Osterode: P. Mlinning u. J. Albrecht. Riesenburg: C. Schmalz. Rügen: G. Wolzow u. Treibitz. Uckerp. Soldau: C. Glode. Strasburg: A. Andri.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

[Abgeordnetenhand.] 46. Sitzung vom 11. April.

Die Verathung des Eisenbahnetats wird fortgesetzt bei
Titel 16 „Erneuerung des Oberbaues“

Auf eine Anregung des Abg. Mohr (nl.) erwidert Minister Thülen, daß einer hier vorliegenden Petition wegen Einführung patentierter eiserner Querschwellen nebst Zubehör bei den Staatseisenbahnen nicht Folge gegeben werden könne. Es gingen jährlich viele Petitionen bei der Eisenbahnverwaltung wegen Einführung irgend eines Patents ein. Man müsse sich aber gerade bezüglich des Oberbaues vor Experimenten hüten.

Der Titel wird bewilligt, über die betreffende Petition geht das Haus zur Tagesordnung über.

Beim Titel „Sächliche und vermischte Ausgaben der Centralverwaltung“ führt

Abg. Votthianz (nl.) Beschwerde, daß nicht alle Harmonika-
züge mit Restaurationswagen versehen seien. Außerdem seien die
Heizungsvorrichtungen mangelhaft.

Geheimrath Wi d e r t erwidert, daß die Restaurationswagen zu viel Platz wegnähmen. Wegen Verbesserung der Heizanlagen schwebten Erwägungen bei der Verwaltung.

Abg. v. Niepenhausen (Konf.): Ich möchte die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Noth lenken, die in der Küstenbevölkerung herrscht. Dieselbe besteht fast ausschließlich aus armen Fischern, die sich nur mühsam durchbringen können.

Besonders erschwert wird ihre Lage noch dadurch, daß ihnen häufig die Möglichkeit nicht gegeben ist, ihre Waaren nach den großen Städten gut und rechtzeitig verladen zu können. Ich bitte die Regierung, für die Beseitigung dieser Uebelstände sorgen zu wollen, besonders aber auch dafür zu sorgen, daß der Transport seinen Aufenthalt auf den Uebergangsstationen mehr erleidet.

Geh. Rath Kied: Die Regierung ist von der großen Bedeutung der Fiskerei vollkommen überzeugt, ist stets bemüht gewesen, die Küstenbevölkerung zu unterstützen und wird das auch weiter thun. Daher hat sie auch eine Beförderung von Fischen durch die Personen- und Schnellzüge zu ermäßigten Tarifen zugelassen, soweit es überhaupt möglich ist, diese für den Personenverkehr eingerichteten Züge mit Gütertransporten zu belasten. Es sind sogar besondere sog. Fischfahrpläne aufgestellt worden. Bei einigen Zügen ist es bisher nicht möglich gewesen, den Fischtransport zu berücksichtigen.

Abg. Bröse (konf.): Ich möchte fragen, ob die Staatseisenbahnverwaltung nicht den Bau von Kleinbahnen nach der Richtung unterstützen will, daß sie den Uebergang von Wagen von Staatsbahnen auf die schmalspurigen Kleinbahngeleise gestattet. Dadurch würden erhebliche Umladekosten erspart werden.

Geh. Rath Höter erwidert, daß auf Antrag die Eisenbahnverwaltung gerne dazu bereit sein würde.

Zum Titel: „Erneuerung des Oberbaues“ bemerkt

Abg. Döttinger (nl.): Bei den Sekundärbahnen ermangeln viele Bahnübergänge jeder Schutzvorrichtung, jeder Barriere und Ueberwachung. Es wird das Herannahen des Zuges durch ein

einfaches Glodentgatal bekannt gemacht, und die Passanten haben dann aufzuwachen. Es liegt ja im Wesen des Sekundärbahnbetriebes eine wesentliche Vereinfachung und mögliche Ersparnisse, und daher vermeidet man die Notwendigkeit von Vorrichtungen an den Uebergängen. Allein wir haben eine große Zahl von Provinzialbahnen, bei denen der Verkehr ein sehr lebhafter ist und wo Unglücksfälle in großer Anzahl vorkommen. Da halte ich es doch für nötig, Vorrichtungen anzubringen, besonders an solchen Stellen, wo der Uebergang an einer sehr

leben Landstraf ist, wo die Bahn vorher etwa eine Schlichtung passiert, so daß sie vorher nicht sichtbar ist oder das Glockensignal nicht gehört wird u. s. w. An den Uebergängen müssen Barrieren errichtet werden, einfache Tafeln mit der Bezeichnung: Vorsicht! u. dergl. genügen in manchen Fällen nicht, namentlich nicht bei Nacht oder bei Nebel. Oft kommt es vor, daß jemand, der bei einem Unglücksfall nur mit knapper Noth mit dem Leben davongekommen ist und sein Fuhrwerk verloren hat, noch außerdem wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges zu Haftstrafe verurtheilt wird. In anderen Fällen freilich erfolgte Freisprechung, und das Gericht erklärt, die Bahnverwaltung habe die Pflicht, bessere Sicherheitsvorrichtungen zu schaffen.

Minister F i e l e n: Ich kann mich mit den Ausführungen des Vorredners nur einverstanden erklären. Im Allgemeinen ist bei den Nebendächern eine Ueberwachung der Uebergänge nicht vorgesehen, wenigstens bei der polizeilichen Prüfung darauf nicht genannt wird. Oft stellt sich ein Bedürfnis auch erst nach der Eröffnung der Bahn heraus. Ich glaube, es wird auch in Zukunft dabei bleiben müssen, jeden Fall individuell zu entscheiden und zu behandeln. Leider macht man die Bemerkung, daß ein großer Theil der Bevölkerung ziemlich sorglos gegenüber der hier in Betracht kommenden Gefahr ist, besonders sind das die Fuhrleute, gegen welche daher oft auch mit vollem Recht gerichtliches Einschreiten erforderlich ist.

Der Titel wird bewilligt, ebenso der Rest des Eisenbahnetzts.

Die Verhandlungen des Landes-Eisenbahnrathe, die Berichte über die Betriebsergebnisse und Vornahmungen der Eisenbahnverwaltungen werden ohne Debatte durch Kenntniznahme erledigt.

Das Kapitel des Ordinariums des Kultusministeriums, welches die Kosten für die sanitätspolizeiliche Kontrolle befehls Abwehr der Cholera enthält, war an die Budget-Kommission zurückverwiesen worden, weil man Bedenken gegen den mit dieser Ausgabe zusammenhängenden Einnahmestitel trug, in welchem 30 000 Mark an Gebühren für die belagten Zwecke von Schiffen und Flößen auf der Weichsel enthalten sind. Die Kommission beantragt die Genehmigung des Titels.

Abg. v. Muthke (Bromberg (freisont.)): Meine Bedenken die ich gegen den Einnahmestitel früher geäußert habe, sind vollständig beseitigt, nachdem seitens des Regierungsvertreters in der Kommission erklärt worden ist, daß in Zukunft ein Drittel der Gebühren von den Schiffern und Fiskern und zwei Drittel vom Staate getragen werden sollen, und daß ferner nicht ein einzelnes Flußgebiet herausgegriffen werden, sondern gleichmäßig alle Gebiete, wo eine Choleraepidemie vorhanden ist, unter Kontrolle zu stellen sein werden. Damit können sich, glaube ich, die Industrie und die Schiffsfahrtsinteressenten befriedigt erklären, namentlich wenn sie berücksichtigen, daß die Abgabe doch einen vollständigen Abwärtzug der Grenzen und einer Schließung des

Verkehrs vorzuziehen sein wird. Es soll ja künftig auch die erhöhte Abgabe von Flößern in Fortfall kommen, dieselben sollen anstatt 10 Mark in Zukunft nur 3 bis 5 Mark zahlen.

Abg. Gotheim beantragt, die Einnahmeposition um die genannten 30 000 Mk. zu verringern und sämtliche Kosten für die Kontrolle auf die Staatsregierung zu übernehmen, die die Maßregeln im Interesse der Allgemeinheit und nicht der Schiffer treffen.

Minister Milnesel weist diesen Antrag zurück, da es Sache der Regierung sei, die Gebühren festzusetzen. Wenn der Landrath des am meisten interessirten Kreises, Herr v. Unruh, sich mit der Erhebung der Gebühren einverstanden erkläre, könne es auch der Antragsteller thun.

Unter Ablehnung des Antrages Gothein wird der Titel genehmigt: desgleichen der Rest des Etats.

Zum Etatsgesetz liegt ein Antrag der Abgg. Dzem (natl.), Frhr. v. Zedlitz (freit.), Sad (konf.) vor, der Staatsregierung für die bis zur Fertigstellung des Etats gemachten Ausgaben Indemnität zu gewähren, diese im Voraus gemachten Ausgaben also zu genehmigen.

Finanzminister Miquel erklärt sich Namens der Staatsregierung mit dem Antrage einverstanden. Das Etatsgesetz wird hierauf in zweiter Lesung angenommen.

Den Nachtrag zum Staatshaushalt genehmigt das Haus. Derselbe wird bis zur dritten Lesung dem Hauptetat eingereiht werden.

In der hieauf folgenden ersten Verathung des Entwurfs, betr. Regelung der Verhältnisse der bei der Umgestaltung der Eisenbahnbehörden nicht zur Verwendung gelangenden Beamten, beantragt

Abg. v. Buch, die Vorlage der Budget-Kommission zu überweisen. Das Haus beschließt demgemäß.

Nächste Sitzung Donnerstag. (Gesetz betr. evangelische Kirchengemeindeverfassung.)

Der Geselntwurf wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes soll nun doch noch in dieser Session des Reichstages (wahrscheinlich am nächsten Montag) zur dritten und letzten Berathung gelangen. Wenn es wirklich dazu kommt, wird der Bundesrath genöthigt sein, über die Angelegenheit förmlichen Beschluß zu fassen.

Obwohl in den Jahren 1891—93 nicht weniger als 36801 Petitionen mit 2246289 Unterschriften gegen die Zulassung der Ordensniederlassungen der Jesuiten beim Reichstage eingebracht sind, ist der Centrumsantrag doch

Meistzettel eingegangen sind, in der Centumabstimmung doch mit 172 gegen 136 Stimmen in zweiter Lesung angenommen worden. Die Mehrheit bestand neben dem Centrum hauptsächlich aus Sozialdemokraten, Polen, Welsen, Volksparteilern. In den Reihen der Parteien der Minderheiten zeigten sich damals ungewöhnlich große Lücken; von den Konservativen fehlten z. B. damals nicht weniger als 31 Mitglieder. Hoffentlich sind alle Gegner des Jesuitenthums diesmal auf dem Plage. Sollte aber der Antrag dennoch die Zustimmung der Mehrheit des deutschen Reichstages finden, sollten die Erwählten des allgemeinen Stimmrechtes die Interessen des deutschen Vaterlandes nicht zu wahren versprechen und durch ihre Abstimmung den Wunsch aussprechen, daß den Jesuiten ihre Maulwurfsarbeit im deutschen Reiche noch erleichtert wird, dann wird die evangelische Bevölkerung gut thun, ihre Stimmung zur Kenntniß der verbündeten Regierungen zu bringen. Von Varmen aus wird bereits ein Entwurf zur schleunigen Abendung einer Eingabe an den Bundesrath verbreitet. Es heißt darin ganz zutreffend:

Für jedes unbefangene Urtheil ist es unzweifelhaft fest
gestellt, daß

der Jesuiten-Orden, dessen Morallehren, und dessen Lehren vom Eide besonders, jede Grundlage der Rechtspflege, sowie deutsche Treue und Kecklichkeit untergraben müssen. dessen Lehren vom Staate Fürsten und Könige unter die Herrschaft eines Papstes stellen, der auch die Unterthanen ihres Treueides entbinden kann, so daß heimlich und leise zwar, aber mit unschätzbare Sicherheit das monarchische Gefühl im Volke untergraben wird;

der schon im vorigen Jahrhundert aus zahlreichen katholischen Staaten ausgeschlossen und als Störer des konfessionellen Friedens von einem unfehlbaren Papste aufgehoben wurde, nicht in das Deutsche Reich mit seiner überwiegenden protestantischen Bevölkerung gehört.

Wenn schon die heute herrschende Richtung in der katholischen Kirche dahin wirkt, die konfessionelle Spaltung in unserem Vaterlande zu vertiefen, so würde die ungehinderte Zulassung des so gekennzeichneten Ordens den konfessionellen Gegensatz bei unseren katholischen Volksgenossen zu verderblichem Fanatismus steigern.

Es würde ein Riß durch unser Deutsches Volk gehen, dessen beide Hälften einander nicht mehr verstehen und immer weniger im Stande sein würden, an den großen Arbeiten der Gegenwart, vor allem gegenüber der drohenden sozialen Gefahr, theilzunehmen.

Das Centrum verlangt die Zulassung des Ordens als ein Recht der katholischen Kirche — wir find der Ansicht, daß die begaunten Rechte der katholischen Kirche da eine Grenze finden müssen, wo die Rechte anderer dadurch verletzt werden. Und das ist hier der Fall. Nicht fürchten wir den ehrlichen Kampf mit geistigen Waffen, aber wir glauben mit Recht verlangen zu dürfen, verschont zu werden mit dem Kampfe gegen eine Gesellschaft, deren Kampfmittel, nach den Lehren der Geschichte, die eines für Intrigue und Propaganda organisierten Geheimbundes sind; mit einem Kampfe, der auf Jahrzehnte hinaus die Kräfte des evangelischen Volkes in Anspruch nehmen würde, welche nothwendiger und dringender für andere friedlichere Arbeiten erforderlich sind, verschont zu werden; endlich mit dem Kampfe gegen einen Feind, dessen Kampfesweise wir niemals zu der unsrigen machen können, und gegenüber welchem nach La-

unserer Gesetzgebung nicht einmal Licht und Sonne gleichmäßig vertheilt sind.

Darum erheben wir in Uebereinstimmung mit Hunderttausenden deutscher Männer, welche sich in gleichem Sinne an den Reichstag gewandt haben, gegen dessen vorläufigen Beschluß Protest und bitten ehrerbietigst:

„Der hohe Bundesrath wolle einem etwaigen endgültigen Beschluß des Reichstags, betreffend Wiederaufnahme jesuitischen Niederlassung in Deutschland, — einem Beschluß, der nur im Widerspruch mit der wiederholt fundgegebenen öffentlichen Meinung der evangelischen Bevölkerung Deutschlands, entgegen den Verwahrungen sämtlicher patriotischen Parteien und mit notorisch unrichtiger Motivirung wird gefaßt werden können, — widerstehen und demselben nicht nur stillschweigend, sondern zur Verhöhnung weiter und erregter Kreise auch ausdrücklich für jetzt und immer seine Zustimmung verjagen.“

Zu der Kommission, welche über den Gesetzentwurf wegen der Landwirthschaftsammern zu berathen hatte, wurde auch an die Vertreter der Regierung das Ersuchen gerichtet, sich über die von ihr geplanten Maßregeln zur Verbesserung des Kreditwesens und zur Reform des Erbrechts zu äußern. Diese Anfrage beantwortete der Minister für Landwirthschaft, Herr v. Heyden selbst. Unter den Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung, so etwa führte der Minister aus, welche zur Anbahnung einer Besserung in der Lage der Landwirthschaft in Frage können, stehe eine Reform des Erbrechts für den ländlichen Besitz und eine Reform des ländlichen Kreditwesens in erster Linie. Neben den Restkaufgeldern bildeten die Abfindungen der Miterben die hauptsächlichste Quelle der jetzigen Ueberschuldung, welche beim Sinken der landwirthschaftlichen Reinerträge unerträglich werde. Der Erhaltung des Besitzes in der Familie und dem Uebergang des Besitzes auf einen leistungsfähigen Unternehmer, würde das auf römisch-rechtlicher Grundlage beruhende geltende Erbrecht entgegen, namentlich weil danach regelmäßig der Verkaufswert, nicht der Ertragswerth für die Erbtheilung maßgebend sei. Es sei nicht die Absicht, zwangsweise in die Rechtsüberzeugung der Bevölkerung einzugreifen und das gleiche Erbrecht da zu heftigen, wo es in der Gewohnheit der Bevölkerung seine feste Stütze finde; das Ziel einer Reformgesetzgebung könne nur dahin gehen, die Sitte der ungetheilten Vererbung der ländlichen Besitzungen da, wo sie bestehe, zu erhalten, wo sie zu wanken beginne, zu kräftigen. Es werde deshalb eine Aenderung des Intestaterbrechts, d. h. des Erbrechts in den Fällen, in denen kein Testament, keine ausdrückliche Erbschaftsverfügung vorliegt, zu erwägen sein. Der Druck der Ueberschuldung werde aber noch vermehrt durch die den Realcredit beherrschende, den Verhältnissen des ländlichen Grundbesitzes nicht entsprechende Rechtsform der kündbaren Hypothek. Es sei daher anzustreben, daß dem Grundbesitze derjenige Kredit, dessen er überhaupt bedürfe, in der Form des unkündbaren Amortisationskredits zugänglich gemacht werde, namentlich auch für die Eintragung der Erbtheile. Alle diese Probleme, an die sich naturgemäß die Frage wegen einer etwaigen Beschränkung der jetzigen Verschuldungsfreiheit und Einführung einer gesetzlichen Verschuldungsgrenze anschließe, berührten die Interessen des gesamten Grundbesitzes auf das Tiefste und könnten nur unter Mitwirkung der organisirten Landwirthschaft, der Mitarbeit selbständiger, auf öffentlich-rechtlicher Grundlage beruhender Organe des Berufsstandes der Landwirthe zum Austrag gebracht werden.

Tausende hatten sich am letzten Sonntage in Venedig am den Strand versammelt, da es bekannt geworden war, daß der deutsche Kaiser um 10 Uhr zum Gottesdienst an Bord des „Moltke“ gehen würde. Auf dem Achterdeck zwischen Hauptmast und Kommandobrücke war der Raum für den Gottesdienst geschnitten worden. Das Sonnensegel war aufgespannt, in dessen Mitte eine Flaggenbräprie mit dem kaiserlichen Adler angebracht war; an den Seiten waren mit den Flaggen aller Nationen bunte Vorhänge gebildet. Vor der Kommandobrücke wurde, von dichtem Lorbeergrün umgeben, ein Altar mit einem Crucifix und Kerzen aufgerichtet. Gegen 10 Uhr wurden, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, zwei Rutter ausgesiegt, die den Kaiser mit seinem Gefolge vom Schloß herüberholten. Dröhnender Kanonengruß vom „Volturno“ und „Moltke“ verkündete seine Ankunft, und gleichzeitig sammelte sich ein endloser Schwarm von Gondeln, meist mit Deutschen besetzt, um das kaiserliche Schiff. Der Kaiser ging mit dem Militärattaché v. Engelbrecht und dem Flügeladjutanten Contre-Admiral v. Senden-Fibran an Bord und schritt zuerst die Fronte der 250 Schulungen ab, die seinen Gruß mit einem frischen „Guten Morgen, Majestät!“ beantworteten. Um 10¼ Uhr begann der Schiffsgeistliche Müller den Gottesdienst, der ein von der Kapelle begleiteter Gesang „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ eröffnete. Hierauf folgte eine liturgische Handlung, Verlesung der Bibelverse „Dazu seid ihr berufen“, „sintemal auch Christus für uns gelitten hat“ und „Ich bin ein guter Hirte; ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe“, worauf die Gemeinde mit Amen und Halleluja singend antwortete. Der kurzen kernigen Predigt war der Text zugrunde gelegt: „Ich bin ein guter Hirte und ken-

die Meinen und bin bekannt den Meinen." Die ganze Handlung machte in ihrer Schlichtheit einen großen, tiefen Eindruck. Der Kaiser selbst an der Spitze seines Gefolges dem Geistlichen gegenüberstehend, gab den Schiffsjungen, die mit dem Gesangbuch an den Seiten aufgestellt waren, das Beispiel ernstlicher Sammlung und Andacht. Ruhig und ohne mit der Wimper zu zucken, stand er in dem warmen, durch die bunten Flaggenvorhänge gedämpften Sonnenlichte, jedes Lied gleich der übrigen Gemeinde kräftig mitsingend. Nach beendigter Predigt folgte auf den Gesang des ersten Verses von „Ein feste Burg ist unser Gott“ das übliche Gebet, in dem zuerst der Kaiser, dann das Heer, die Marine und besonders die auf der Fahrt befindlichen Schiffe dem Schutze des Höchsten empfohlen werden, und mit dem Gesang der Schlussverse von „Ein feste Burg“ und der Ertheilung des Segens schloß die halbtündige erhebende Feier auf deutschem Boden im fremden Meer. In die letzten Strophen mischte sich zufällig das feierliche Glockengeläute von den Thürmen der Lagunenstadt. Dann wandte sich Kaiser Wilhelm an die Mannschaft und sprach mit seiner klaren, weitgeschallenden Stimme: „Dem Kommandanten des Schiffes habe ich die Erlaubnis gegeben, euch für den Nachmittag an Land zu beurlauben. Es ist das erste Mal, daß ihr in dem befreundeten Reich an Land gehen werdet. Denkt daran, daß die Fremden, unter denen ihr einhergeht, auf euch sehen, und macht in eurer Haltung dem Rode des Kaisers Ehre, den ihr tragt, ebenso wie eurem Schiffe. Weggetreten!“

Während die Mannschaft mit strahlenden Mienen sich zerstreute, ging der Kaiser noch eine Weile auf der Kommandobrücke auf und ab, nahm dann eine Probe von dem bereitstehenden Mittagessen für die Mannschaft und verließ um 11¼ Uhr das Schiff. Während er durch die Lagune nach dem Schloß zurückfuhr, erscholl lauter Hurrah von der Gondelflotte, auf der sich die deutsche Colonie Venedigs und zahlreiche deutsche Gäste der Stadt ringsum versammelt hatten, ein herzlicher Gruß deutscher Treue auf den Gewässern des befreundeten Reiches.

Berlin, 12. April.

Der Kaiser wird am Freitag zum Besuche des Kaisers Franz Josef in Wien eintreffen, von wo er sich am Sonnabend nach Karlsruhe begibt, um von dort nach Coburg zu den Vermählungsfeierlichkeiten zu reisen. Von Coburg aus wird der Kaiser die Wartburg besuchen, vorher jedoch von der Station Wärsungen aus einen Ausflug zur Auerhahnjagd unternehmen.

Wie die „Coburger Zeitung“ meldet, kommt der Großfürst-Thronfolger nun doch zur Trauung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Viktoria Melita nach Koburg.

Auf Befehl des Kaisers verläßt am Sonntag Morgen eine kombinierte Schwadron des ersten Garde-Dragoon-Regiments (Königin von Großbritannien) Berlin, um mit der Eisenbahn nach Coburg befördert zu werden. Das Kommando soll der bei den Hochzeitsfeierlichkeiten anwesenden Königin Victoria von England, welche bekanntlich Chef des Regiments ist, als Ehreneskorte dienen. Das Trompetor- und die Standarte des Regiments werden die Schwadron begleiten. Die Abwesenheit der Dragoner wird auf etwa 23 Tage berechnet, da die Rückkehr in Marschen erfolgen wird.

Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Bruder der deutschen Kaiserin ist am Mittwoch, von seiner Reise aus Palästina kommend, in Abbazia eingetroffen.

Der für diesen Donnerstag beim Landgericht I. in Berlin anstehende Termin gegen den Freiherrn v. Thüngen, die Redakteure Memminger und Oberwinder, wegen Capri-Verleumdung, ist wiederum vertagt. Die Gründe dieser dritten Vertagung sind noch nicht bekannt.

Zum Nachfolger des den Münchener Posten beziehenden preussischen Gesandten Freiherrn v. Thielmann, der Ende April Hamburg verläßt, soll der Geheimre- gationsrath v. Ridenhausen-Wächter bestimmt sein.

Finanzminister Dr. Miquel soll schon wieder einmal beabsichtigen, in nächster Zeit von seinem Amte zurückzu- treten. Unterstaatssekretär Dr. von Kottensburg wird schon als sein Nachfolger betrachtet und soll sogar deshalb die geplante Urlaubsreise nach New-York aufgegeben haben. Bei der bekannten Tätigkeit des Finanzministers, mit welcher er an seinem Amte hängt, dürfte sich die Nachricht von seinem Rücktritt kaum bewahrheiten.

Die Fürstin Bismarck hat bei bestem Befinden am Mittwoch ihren 70. Geburtstag gefeiert. In Fried- richsruh war an diesem Tage deshalb die ganze Bismarck- sche Familie versammelt. Um 12 Uhr konzertierte die Kapelle der Jagdburger Jäger vor dem Schloß. Der Kaiser überreichte der Fürstin mit einem Glückwunsch- schreiben eine kostbare Staffelei von Birkenholz, mit rothen Nelken, den Lieblingsblumen der Fürstin, Mar- schall-Nelken und Gardenien geschmückt.

Die Reichsregierung hält an dem Plan fest, dem Reichstage in dessen nächster Tagung eine neue Tabak- steuervorlage vorzulegen. Eine entsprechende Erklärung dürfte noch vor Schluß der Session von zuständiger Seite abgegeben werden.

Ein Brief des Abg. Lieber, welcher in der „Westfäl. Volksztg.“ veröffentlicht wird, war am Mittwoch Gegenstand der Erörterung in parlamentarischen Kreisen. Daß der Centrumsführer Abg. Lieber sich nach einer für ihn doppelt schweren und arbeitsvollen parlamentarischen Saison durch die auf ihn aus Centrumskreisen gerichteten Angriffe in hohem Grade gereizt fühlte, kann niemand verurtheilen. Es heißt in dem anscheinend ursprünglich nicht zur Veröffentlichung bestimmten Briefe:

„Ich wollte politisch sterben aus Gesundheitsrücksichten und meiner Familienverhältnisse wegen, wie man physisch stirbt. Schickt morgen nach mir, Ihr werdet einen stillen Mann an mir finden. So sind auch meine Abschiedsworte an meine Wähler und politischen Freunde abgefaßt. Morgen gedachte ich nach Berlin zu reisen, Montag niederzulegen ohne Gang und Klang, ein stiller Abschied.“

Wie jetzt hat Dr. Lieber aber sein Mandat noch nicht niedergelegt, er hat sich vielmehr entschlossen, wie aus dem Briefe hervorgeht, frei von der Leber weg noch seinen Angehörigen einige Standreden zu halten. Dann heißt es weiter:

Was war mein Verbrechen? Ich stellte den (russischen Handels-) Vertrag Sedan gleich. Daß man ihn unmittelbar vorher im offenen Reichstage „das innere Jena“ genannt hat, weiß man nicht oder verschweigt man, trotzdem, daß ich bei meinem Vergleiche nicht unterlassen, ihn ausdrücklich als Antwort auf diese größte Schmach, die einem preussischen

König und Soldaten ins Gesicht geschleudert werden kann, zu markieren.

Von einem Einbringen in meinen Beweggrund keine Spur, nicht eine Ahnung von dem Zeitmotiv der ganzen jüngsten Centrumpolitik. Wir hatten weit mehr nach Jüdisch und Rom, als in Berlin nach Schloß und Wilhelmstraße hin den Beweis zu führen, daß wir im neuen Reichstage nicht die demokratische Partei des nackten unfrucht- baren Widerstands seien.

Man hat hier das Eingeständnis eines Centrumsführers, daß das Centrum mit Rücksicht auf die Wünsche des Papstes Politik treibt. Im Uebrigen kann man versichert sein, daß Dr. Lieber sein Mandat nicht niederlegen wird, wenn es auch sehr schwer ist, das Centrumsaß mit seinem gährenden Inhalt in dem alten kirchenpolitischen Reifen zusammenzuhalten. Wenn diejenigen Centrumsleute, die den Dr. Lieber heftig angegriffen haben, ihm wieder einige Lebenswürdigkeiten sagen und schreiben, bleibt er Führer der Partei.

Zerstörungsbearbeiten in großem Umfang werden demnächst von der gesamten Kavallerie vorgenommen werden. Jedes Kavallerie-Regiment wird 8 Tzajchen mit Sprengpatronen und 8 Tzajchen mit Mündern, d. h. im Ganzen 32 Sprengpatronen, 40 Mündern und 40 Lose Spreng- kapseln auf einem Faltbootwagen, der auch die nötigen Gegenstände zum Ueberleben von Flüssen enthält, mit sich führen. Im Gebrauchsfalle werden diese Sprengmittel auf die Pferde der Reiter oder auf Handpferde gepackt, was sich besonders für Streifkorps und Zerstörungskommandos empfiehlt. Die Kavallerie-Division führt auf zwei Kavallerie-Patronenwagen je 56 Sprengpatronen und 50 Mündern, sowie 50 Lose Sprengkapseln, im Ganzen also 112 Sprengpatronen, 100 Mündern, 100 Lose Sprengkapseln mit. Sehr interessant werden sich dabei die Uebungen mit dem Kavallerietelegraphen gestalten, der die Ausführung nachstehender Arbeiten gestattet: Fluchtige und versteckte Zerstörung feindlicher Leitungen, Einschaltung in feindliche noch im Betriebe befindliche Leitungen, Wiederherstellung flüchtig zerstörter Leitungen, Stationierung an Leitungen und Führung der Korrespondenz mittelst Telegraphs oder Telephons. Von den Verständigungsmitteln ist das sicherste der Schreibapparat, da er ein schriftliches Dokument des Telegrammes giebt. Der Klopser gestattet nur die Auf- nahme nach dem Gehör, ist dagegen sehr handlich, einfach und dauerhaft. Der Vibrierapparat, stets in Verbindung mit dem Telephon, erlaubt zwar auch nur die Aufnahme nach dem Gehör, ermöglicht jedoch bei den ungünstigen Verhältnissen, in welchen die übrigen Apparate versagen, noch eine Verständigung. Das Telephon ist das einfachste Verständigungsmittel und ermöglicht die unmittelbare Unterhaltung. Bei dem Fernsprechverkehr kommen aber leicht Mißverständnisse vor. Das Telephon eignet sich daher weniger gut zur Uebermittlung von Befehlen.

Die diesjährige Frühjahrsparade der Gardetruppen findet in Berlin am 30. Mai, in Potsdam am 31. Mai statt.

General Graf von Waldersee, kommandirender General des IX. Armee-corps (Altona), hat aus Anlaß seines diesen Sonntag gefeierten 62. Geburtstages vom Kaiser einen prachtvollen Ehrensäbel zum Geschenk erhalten. Der Säbel trägt auf der Klinge die Inschrift: „Dem Feinde Trutz! dem Fremde Schutz!“

Nach einem unter den Beamten der Berliner Stadt- und Ringbahn sehr bestimnt auftretenden Gerücht hat der Kaiser das Eisenbahnbetriebsamt aufgefordert, ihm binnen 24 Stunden telegraphisch darüber zu berichten, in welcher Weise für die Hinterbliebenen der bei dem Eisenbahnunglück auf der Stadtbahn am Savignyplatz getödteten Eisenbahn- arbeiter gesorgt werden solle. Das Eingreifen des Kaisers dürfte darauf zurückzuführen sein, daß sich bereits die Privat- wohlthätigkeit der unterstützungsbedürftigen Hinterbliebenen an- genommen hat.

Der deutsche Katholikentag wird im Jahre 1895 in München stattfinden.

Frankreich hat für seine Feldartillerie die Ein- führung einer neuen, von einem Kavallerie-Kapitän er- fundenen Kanone angenommen. Die Lafette mit den notwendigen Aenderungen an den Geschützrohren erfordert die Summe von 240 Millionen. Das neue Geschütz hat Metallräder, besitzt vermindertes Gewicht und eine be- deutende Durchschlagskraft.

In Spanien hat die Arbeiterwallfahrt nach Rom begonnen, 1400 dem Arbeiterstande angehörige Personen sind am Dienstag Abend von Madrid nach Rom abgereist. Die Mittel zu diesem frommen Unternehmen sind außer durch Sammlungen auch durch ein großes Stiergefecht in Bilbao aufgebracht worden. Inzwischen wüthet, wie schon erwähnt, unter den Arbeitslosen in Andalusien der Hungererhythus und wächst die Gefahr einer Erhebung der verzweifelter darben den Massen. Deren weitaus größten Theil bilden nicht etwa Industrielle, sondern Feldarbeiter, deren Lage noch elender ist als die der sizilianischen Land- bebauer. Eine Zeit lang versuchten die Gemeinden, die Arbeitslosen zu erhalten, aber ihre Mittel erschöpften sich rasch, der Ruf nach Staatshilfe ertönt immer lauter, ohne aber bisher ein anderes Echo als Versprechungen, denen keine Thaten folgen, zu wecken. Mit dem Gelde, das für die Arbeiterwallfahrt vergendet und für den Peterspfennig zu- sammengesetzt wurde, hätte den Arbeitslosen in Andalusien bei ihren bescheidenen Lebensansprüchen über einige Wochen hinweggeholfen werden können — aber dafür hat man in Spanien, wie es scheint, wenig Verständnis.

In Valencia haben Kundgebungen gegen die Pilger- züge stattgefunden, wobei Schüsse auf Garibaldi und das einige Italiener ausgebracht wurden. Die Polizei trieb die Lärmenden auseinander und hat Vorkehrungen gegen etwaige Wiederholung dieser Kundgebungen bei der Einschiffung der Wallfahrer getroffen.

Rußland. Finanzminister Witte hat sich zu einem Berichterstatter der „Post“ über den russischen Handels- vertrag ausgesprochen. Die politische Bedeutung des Vertrages, so äußerte sich der Minister, sei ihm durchaus bewußt. Zwei Staaten, die durch ihre Lage, durch Familien- bande und geschichtliche Ueberlieferung bis vor kurzer Zeit stets in bestem Einvernehmen gelebt hätten, müßten gute Beziehungen pflegen, was in gleichem Maße die Interessen des einen, wie des anderen Staates fördern würde. Das freundschaftliche Verhältnis Rußlands zu Frankreich könne unmöglich den guten deutsch-russischen Beziehungen störend in den Weg treten und würde auch bestimmt weiter fortauern. Er wisse wohl, daß man die Nachricht ver- breitet habe, der französische Markt habe beträchtliche Summen russischer Werthe nach Deutschland verkauft. Selbst wenn das wahr wäre, so würde es nur beweisen, daß das Interesse für russische Fonds in Deutschland ge- stiegen sei. Es könnte ja auch Niemand in Erstaunen setzen, wenn der deutsche Kapitalist nach den gewaltigen Verlusten, die er an anderen nichtdeutschen Fonds erlitten habe, wieder zu den russischen Fonds, die ihm noch niemals Schaden gebracht, zurückgriffe, besonders da der Handelsvertrag für eine unabsehbare Zeit erwarten ließe, daß von keiner Seite irgend eine Feindseligkeit bevorstände. Der Bau der sibirischen Bahn sei wohl das sicherste Anzeichen für die friedlichen Absichten Rußlands, denn wenn ein Staat an solche Unternehmungen gehe, könne er keine kriegerischen Gelüste haben.

Weiterhin erklärte der Minister unter Bezugnahme auf seine Aeußerungen zum Budget für 1894, daß er keine aus- ländische Anleihe für 1894 beabsichtige.

Die Hoffnungen, die man sich in Rußland in Folge des Handelsvertrages auf eine schnelle Steigerung der Getreidepreise gemacht hatte, haben sich zunächst nicht verwirklicht; der „Grashändler“ äußert, die Preise seien im Lande so niedrig geblieben, daß die Otschetschik sich nur im äußersten Nothfalle zum Verkaufe ihrer Vorräthe ent- schlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. April.

Wie halbsamtlich mitgetheilt wird und schon gestern telegraphisch gemeldet wurde, hat nunmehr Preußen beim Bundesrathe den Antrag gestellt, die im § 120 Abs. 1 der Gewerbeordnung festgesetzte Frist, innerhalb deren die Cen- tralbehörden für bestehende Fortbildungsschulen, zu deren Besuch keine Verpflichtung besteht, Ausnahmen von der daselbst über den Unterricht am Sonntag getroffenen Bestimmung gestatten können, bis zum 1. Oktober 1897 zu verlängern. In der Begründung des vor einigen Tagen schon im Reichstage von Herrn v. Bötticher angeführten Antrages wird darauf hingewiesen, daß in vielen Orten theils durch Verlegung der Unterrichtsstunden, theils durch Veränderungen in der Zeit des Gottesdienstes, theils auch durch Einrichtung besonderer Gottesdienste dem Gesetze ent- sprochen worden sei. Die Voraussetzung aber, daß es bis zum 1. Oktober gelingen werde, überall eine solche Rege- lung herbeizuführen, hat sich nicht verwirklicht; namentlich trifft dies für eine Reihe von Städten mit vorwiegend evangelischer Bevölkerung zu. Die evangelischen Kirchen- behörden tragen an vielen Orten grundätzlich Bedenken, durch Einrichtung eines besonderen Gottesdienstes den Unter- richt in der Zeit des Hauptgottesdienstes zu ermöglichen, weil dadurch der ihnen wünschenswerth erscheinenden gänzlichen Beseitigung des Fortbildungsunter- richts an Sonntagen entgegenge wirkt würde. Da nicht anzunehmen sei, daß diese Schwierigkeiten bis zum 1. Ok- tober 1894 gehoben sein würden, habe die preussische Regie- rung sich veranlaßt gesehen, den Antrag auf Verlängerung der Frist bis 1. Oktober 1897 zu stellen in der Erwartung, daß es bis dahin gelingen werde, alle Schwierigkeiten zu beseitigen und die Verhältnisse überall in einer die Inter- essen der Kirche und des Gewerbes gleichmäßig berücksich- tigenden Weise zu ordnen.

Der Grenzübertritt nach Polen bei den Zoll- kammern ist an Sonn- und russischen Festtagen bis auf Weiteres nicht mehr gestattet. Im Eisenbahnverkehr findet diese Verordnung keine Anwendung.

Der Provinzialverbandstag der Ost- und West- preussischen Erwerbs- und Wirtschafts-Genossen- schaft wird in den Tagen vom 5. bis 7. Juni in Reidenburg abgehalten werden.

Ein Markt von Zugspferden und Zuchstuten findet vom 9. bis 12. Mai in Budapest statt. Eingefahren sind Vierzeiger, Karossiers, Jücker, Hinters, Reitpferde und Zuchstuten werden dort zum Verkauf kommen. Es bietet sich damit eine gute Gelegenheit zum Ankauf ungarischer Halbblutpferde (nicht Vollblutpferde, wie leider irrtümlich in einer Anzeige des „Geselligen“ Nr. 82 gedruckt war). Veranlaßt ist der Markt, sowie das damit verbundene internationale Preisreiten von dem ungarischen Landes-Agrar-Verein in Budapest. Das Komitee- mitglied Herr v. Egan, Sloszewo bei Brod in Westpreußen, ertheilt gern den deutschen Interessenten weitere Auskunft.

Im Stadttheater geht am Freitag der lustige Schwan „Charley's Tante“ zum zweiten und letzten Male in Scene. Am Sonnabend wird „der Vogelhändler“ wiederholt. Am Sonntag gelangt die Posse mit Gesang: „Robert und Vertram“ oder „die lustigen Wagnunden“ zur Darstellung.

Werden und Vergehen im Weltall wird Herr Karl Berg- mann, ein Vertreter des weltberühmten Instituts Urania-Berlin, morgen (Freitag) Abend im Völler-Saal durch Wort und Bild schildern in seinem Vortrage „Das Antlitz der Erde.“ Wie die Erde aus feurigflüssiger Masse unter der Einwirkung der Kälte des Weltraums sich zur Kugel zusammenballte, wie sich das Dichtwort von dem Haß der Elemente an dem Unter- gang der alten Städte Pompeji und Herculaneum bewahrheitete, wie sich hier und dort auf unserem Erdball die eigenartigsten Gebilde gestaltet haben, Gebilde, welche durch ihre Erhabenheit und Schönheit zu höchster Bewunderung hinführen — Wäse Grotte auf Capri, Fingalsbühle, Mammuthquellen, Canons des Colorado u. s. w. — das bildet den wesentlichen Inhalt des Vortrages, der nach Mittheilungen aus Bromberg, wo Herr Bergmann zuletzt gesprochen hat, sehr lebendig und interessant ist und durch gute Lichtbilder vorzüglich erläutert wird.

Die Kreisphysikalische Stelle in Strassburg mit einem jährlichen, nicht pensionsfähigen Gehalt von 900 Mark soll besetzt werden. Bewerber haben sich bis zum 10. Mai bei dem Regierungspräsidenten in Marienwerder zu melden.

Der Amtsgerichtsrath Büttner ist von Jnowrazlaw nach Ostrow veretzt.

Der Hofbesitzer Wilhelm Lindner in Sudschin (Kr. Danziger Höhe) ist zum Gemeindevorsteher, der Hofbesitzer Johann Linser und der Mühlenbesitzer August Woisner zu Schöffen der neuen Landgemeinde Sudschin gewählt und bestätigt worden.

Danzig, 11. April. Die Kreishaushaltsätze der beiden Danziger Kreise Höhe und Niederung sind erschienen. Der Etat des Kreises Danziger Höhe weist eine Einnahme von 113284,22 Mk. auf, welcher eine gleiche Ausgabe gegenüber steht. Unter den Ausgaben stehen die Provinzialabgaben mit 17295,68 Mk., Beitrag zur landwirtschaftlichen Winterchule in Roppot 150 Mk., Beitrag des Kreises an den Westpreussischen Fischerei- verein 50 Mk. und Beitrag zu den Kosten zur Unterbringung hilfsbedürftiger Geisteskranken, Idioten, Epileptischen und Taub- stummen in Provinzialanstalten 5040 Mk. Bei den Chaussee- und Wegebauten muß der Kreis für sieben Chausseen in einer Gesamtlänge von 58574 Metern 29200 Mk. auswerfen. Bei den Einnahmen bringen die Abtheile an den Böllen 33933,47 Mk., die auszuscheidenden Kreisbeiträge 51393,29 Mk. (7123 Mk. mehr als im Jahre 1893/94). — Im Kreise Danziger Niederung betragen die Einnahmen und Ausgaben 173468,12 Mk. Zu den Ausgaben muß der Kreis an Provinzialabgaben 21206,60 Mk. zahlen, sowie für landwirtschaftliche Unfallversicherungsbeiträge 7675,68 Mk.; zur Unterhaltung der 7 Kreischausseen in einer Gesamtlänge von 66250,7 Metern sind 36800 Mk. auszuwerfen.

len sehen,
erlitten,
e, wieder
Schaden
trag für
ner Seite
Bau der
für die
staat an
gerischen

rhime auf
eine aus

folge des
ing der
ht nicht
felen im
ich mir
äthe ent

n gestern
zen beim
bf, 1 der
die Gen
ilen, zu
men von
etroffenen
ber 1897
zen Tagen
kündigten
en Orten
eils durch
eise ent
es bis
che Nege
anentlich
wiegen d
n Kirchen
bedenten,
en Unter
nöglichst
inenden
unter-
Da nicht
m 1. O.
längere
wartung
erwarten
geiten zu
die Inter
berücksich

den Zoll-
bis auf
eher findet

ab West-
nossen
idenburg

findet vom
Bierzüge,
en werden
eine gute
utpferde
Anzeige
der Markt,
n von dem
s Komitee
estpreußen,
kunft.

je Schwant
in Scene
scholt. Am
bert und
darstellung.

Karl Berg-
Urania-
Wort und
er Erde.

Einwirkung
balle, wie
dem Unter-
schlechte,
enartigsten
irghabenheit

— Blau-
anons des
inhalts des
wo Herr
interessant

burg mit
900 Mark
f. Mai bei
en.

noivrazlav

schin (Kr.
der Johann
a Schöffen
igt worden.

der beiden
ienen. Der
ahme von
über stellt.

t 1795,68
in Roppot
Fischer-
erbringung
und Taub-

Chaussee
in einer
n. Bei den
33,47 Mk.
(7123 Mk.
iederung
f. Zu den
06,60 Mk.
gsbeiträge
n in einer
saworien

Unter den Einnahmen stehen u. A. die Antheile an den Erträgen der Getreide- und Viehzüchte mit 39730 Mk. Der gestern hier angekommen Petroleumdampfer „Standard“ hat eine Ladung von 75000 Ctr. Petroleum in freiläufigem Zustande und 1000 Fässer Petroleum gebracht. Das freiläufige Öl befindet sich in 7 eisernen Tanks, von denen jeder wiederum in 2 Abtheilungen zerfällt; alle diese Tanks sind durch Vorrichtungen von Ded aus zu regulieren und reichen vom Boden bis zum Oberdeck in einer Höhe von etwa 20 Fuß; auf dem Boden läuft eine Röhrenvorrichtung zum Anspumpen, deren Ventile gleichfalls von oben her reguliert werden. Vorn im Schiff befindet sich der sogenannte Ballasttank, der voll Wasser gepumpt wird, Wohnräume für Mannschaften, Arbeitsstuben und im übrigen keine Ladung. Wenn das Schiff leer ist, werden außerdem noch vier andere Tanks voll Wasser gepumpt. Hinter den Petroleumtanks liegt der sogenannte Wellenraum, freie Schotten, welche die Petroleumbehälter vom dem Maschinenraum trennen; die Maschine selbst besitzt 1500 Pferdekraft; drei von einander unabhängige Steuerungen sind für alle Fälle vorhanden. Auf der Oberseite liegen die Räume für die Maschinen und Heizer; die Kabinen des Kapitäns und der beiden Steuerleute befinden sich unterhalb der Kommandobrücke. Das Anspumpen hier selbst dauert etwa 26 Stunden, das Einpumpen in Philadelphia aus den an Land befindlichen Reservoiren geht, da dort eine viel stärkere Pumpe vorhanden ist, in 12 bis 13 Stunden vor sich.

K. Thörn, 11. April. Ein schreckliches Unglück hat sich gestern auf dem benachbarten Gute Friedenau ereignet. Der Oberinspektor Reichel war aufs Feld geritten, um den Arbeitern Feierabend anzukündigen. Als diese sich hierfür bedankten, schenkte das Pferd und überstürzte sich. Herr R. wurde aus dem Sattel geschleudert, brach das Genick und war sofort todt. — Nunmehr ist mit der Auszahlung derjenigen Rente begonnen worden, welche auf Grund des Zollkrieges mit Rußland für Waaren erhoben sind, die nachweisbar vor dem Erlaß der Verfügung vom 28. Juni 1893 in Rußland abgeschossen sind.

Thörn, 11. April. (Z. Pr.) Im Jahre 1702, als Thörn als freie Stadt unter der schwachen polnischen Schutzherrschaft stand, ist unser Rathhaus bei der Belagerung durch die Schweden durch Brandtaten in Flammen gesetzt worden und zum großen Theil abgebrannt. Bei dem gewaltigen Brande wurden viele werthvolle Alterthümer und unerlässliche Dokumente vernichtet. Zur Sicherung gegen ähnliche Vorfälle, wie sie damals bei den fortwährenden Kriegen zwischen Schweden, Polen, Preußen, Sachsen und Rußen zu den gewöhnlichen Ereignissen gehörten, ließ der Rath der Stadt bei dem Aufbaue des Rathhauses Schutzmaßregeln gegen die vollständige Niederbrennung desselben treffen. Unserem jetzigen ersten städtischen Baubeamten, Herrn Stadtbaurath Schmitz ist es vorbehalten gewesen, genau nach 190 Jahren den Schatz zu entdecken, welcher damals vorliegen wurde. Er besteht in einer bombensicheren Decke von haltbarem Baumaterial, die sich über den Nordosttheil des Rathhauses erstreckt und die Rathsessionszimmer, die Kammereikasse, das jetzige Oberförsterzimmer und andere Räumlichkeiten von oben schützt. Die Decke ist durch eine dreifache Lage starker Balken mit einem durch Schutt ausgefüllten Zwischenraum gebildet. Die Bombensicherheit ist natürlich nach dem Stande der Artillerie vor 200 Jahren zu verstehen, denn heute giebt es bei den gewaltigen artilleristischen Fortschritten der Neuzeit keine absolute Bombensicherheit mehr. Herr Stadtbaurath Schmitz machte die Entdeckung der alten Feuerbestimmung, als er vor einigen Tagen die Tragkraft der Decke untersuchte, veranlaßt dadurch, daß in einem oberen Räume die städtische Bibliothek, eine schwere Last, untergebracht werden soll.

r Thörn - Viehseier Kreisgrenze, 12. April. Am Sonntag Abend wurde der Altkirchener Kreiser-Stein, der Tags über bei seinem in der Nähe wohnenden Sohne zum Besuch gewesen war, von Strolchen angefallen und durch Messerschläge in Kopf, Hals und Brust derart erheblich verletzt, daß bald darauf der Tod eingetreten sein muß. Der Ermordete, der gegen 60 Jahre alt war, lebte völlig zurückgezogen, so daß ein Nachhaken vollständig ausgeschlossen ist. Heute, Donnerstag, werden sich Vertreter der Staatsanwaltschaft und Gerichtsärzte an den Thortort begeben. Bis jetzt hat man von den Missethättern noch keine Spur.

P. Schloßhan, 11. April. Gestern Nachmittag wollte der Schreibschöffe Adam eine Patrone entladen. In der Schmiebe des Herrn R. schraubte er die Patrone in einen Schraubstock und versuchte den Deckel der Hülse zu lösen, hierbei entlud sich die Patrone und ein Stiel drang ihm tief in die Stirn. Es ist noch nicht abzusehen, welche Folgen diese Spielerei haben wird.

Gesetz, 11. April. In der vergangenen Woche wurde hier eine Kirchenversammlung zur Verathung über die Erweiterung der hiesigen katholischen Kirche anberaumt, zu welcher auch der Geheimen Regierungsrath Freund und der Regierungssassessor Kaaple erschienen waren. Nach längerer Verhandlung wurde der Kirchenanbau beschloß und man beschloß, unter Verzichtleistung auf eine Nothkirche, den Anbau um 1500 Plätze zu erweitern. Dieses Bauprojekt wird demnächst dem Herrn Minister zur Genehmigung unterbreitet werden. — Zugleich wurde der Neu- und Erweiterungsbau der hiesigen Schulen in der Gemeinde- und Schulvertretung beraten, und nachdem 50000 Mark zu diesem Zweck von der Gemeindevertretung bewilligt worden sind, soll noch in diesem Jahre der Schulbau unter Dach und Fach gebracht werden.

L. Kropf, 11. April. Nachdem unsere Stadtvertretung die von der Regierung geforderte Gehaltsaufbesserung der Lehrer mit Rücksicht auf die ungünstige finanzielle Lage der Stadt abgelehnt, hat nunmehr der Bezirks-Ausschuß unter Anerkennung der Leistungsfähigkeit von einer Beitragsleistung seitens unserer Gemeinde Abstand genommen, da sich einwilligen noch nicht feststellen lassen, ob die Grund- und Gebäudesteuerüberweisung einen Wandel in der Vermögenslage unserer Stadt schaffen werde.

Dirschau, 11. April. Der von der Regierung zur Verbesserung der Gehälter der Volksschullehrer bewilligte Zuschuß ist angewiesen und gelangt demnächst zur Anszahlung. Fast sämtliche Lehrer erhalten Nachzahlungen in Höhe von 50 bis 800 Mk.

yz Sibing, 11. April. Herr Reichstags-Abgeordneter v. Puttkamer-Gr. Plauth hat denjenigen Gewerbetreibenden, welche am Tage der Wähler-Auszeichnungen in Pongritz-Kolonie (11. Juni v. Js.) dort Dienst hatten, je eine werthvolle Elgarren-tasche mit Silberbesatz gewidmet.

Sibing, 11. April. Der Turnverein hielt gestern eine Generalversammlung ab. Der Verein hat im vorigen Jahre eine rege turnerische Thätigkeit entfaltet, er zählte am Schlusse des Jahres 1893/94 218 Mitglieder. Die Einnahme betrug 1278,84 Mk., die Ausgabe 1116,37 Mk. Der nächstjährige Etat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1100 Mk. festgelegt. Bei der Vorstands-Ergänzungswahl wurden die anscheinenden Mitglieder, Turnwart Schulz, Kassierwart Staeb und Schriftwart Nobel auf drei Jahre wiedergewählt. An Stelle des von hier verzogenen 2. Kassierwarts Herrn Nickel wurde Herr Lerieue auf zwei Jahre gewählt.

j Osterode, 10. April. In der Nacht vom 1. zum 2. Febr. sind mittelst Einsteigens aus dem Warenlager eines hiesigen Kaufmanns Stoffe im Werthe von etwa 300 Mk. entwendet worden. Jetzt ist es gelungen, als Diebe die Arbeiter S. P. und G. zu ermitteln. Die unvermuthet abgehaltene Hausdurchsuchung förderte alle Stoffe, welche zum kleinen Theil schon verarbeitet waren, zu Tage. Bei dem Arbeiter S. wurde außerdem ein Sparschweinchen über 420 Mark gefunden, welches beschlagnahmt wurde.

Goldap, 11. April. Der 12jährige Knabe Walzki von hier hat sich bei der Ausföhrung eines demischen

Experiments schwere Verletzungen im Gesichte zugezogen. Er hatte sich nämlich eine große, mit Wasser gefüllte Flasche und mehrere ungeladene Kalksteine verfertigt, um einigen Mitschülern den Vorgang des Kalklösens zu zeigen. Das mit einem Stopfen luftdicht verschlossene Gefäß explodirte und die Glassplitter und Kalkmasse flogen dem unglücklichen Chemiker ins Gesicht, so daß sein Augenlicht in Gefahr ist. Die anderen Knaben trugen unerhebliche Verletzungen davon.

Justerburg, 11. April. Der 22 Jahre alte Regierungs-Supernumerar Kinder, welcher mit der kommissarischen Verwaltung der hiesigen königlichen Forstklasse bei 5 Mark Däten täglich betraut war, ist verschwunden. Da K. einer Unterschlagung verdächtig erschien, wurde eine Revision der Forstklasse verfügt, welche ein Defizit von 419 Mark ergab. Es ist in Folge dessen gegen Kinder ein Haftbefehl erlassen worden. Die unterschlagenen Geldbeträge soll K. größtentheils für Nothwein angelegt haben.

Tisch, 11. April. Der hiesige Knecht Kallandies, der sich im Jahre 1890 im hiesigen Justizgefängnis durch späte Holzgen am Unterleibe eine Verletzung beibrachte, so daß er nach der hiesigen Heilanstalt geschickt wurde, aus der er nachts darauf entfloß und erst vor einiger Zeit eingefangen werden konnte, hat sich dieser Tage in seiner Zelle eine ähnliche Verletzung beibracht. Diesmal ist der schlaue Knabe aber nicht nach der hiesigen Heilanstalt, sondern nach der Irrenanstalt Allenberg geschickt worden.

Bromberg, 11. April. Gestern fand der Stapellauf eines eigenartigen Schiffes statt. Die Firma Eberhardt hatte es übernommen, für die Regeregulierung ein vollständig aus Eisen bestehendes Taucherschiff mit Dampfmaschine, Kessel, Rinde, Luftpumpe u. zu liefern. Das Taucherschiff dient zum Entfernen von schweren Gegenständen, Steinen u. s. w. aus dem Flußbett, vermittelst der durch eine Rinde gesenkten und gehobenen Taucherglocke, dann auch zur Untersuchungen von Schleusen-kammern.

n Wittkowo, 11. April. Da die Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Mark zum Ban einer Kleinbahn Gnesen-Wittkowo-Powidz vom Bezirks-Ausschuß verjagt worden war, unternahm der hiesige Landrath Herr v. Jawadzky eine Reise nach Berlin, die von Erfolg gekrönt war. Heute traf vom Oberpräsidenten eine Depeche ein des Inhalts, daß die Aufnahme der Anleihe vom Minister bewilligt worden sei. Mit dem Ban wird demnach noch in diesem Frühjahr begonnen werden.

Wollstein, 11. April. Um den Bürgermeisternposten sind 100 Bewerbungen eingegangen. Der Posten müßte neuerdings ausgeschrieben werden, da mehrere Bewerber, trotz der auf sie gefallenen Wahl, die Stelle nicht angetreten haben.

C. Rosen, 11. April. Die städtische Verwaltung wird in diesem Sommer umfangreiche Kanalisirungen ausführen und die gesundheitlichen Zustände großer Stadttheile dadurch bessern. Zunächst sollen die offenen Wasserläufe des Karmelitergrabens und des Fischereigrabens, sowie das Stadtviertel der Fischer e Kanalisirt werden. In dieses Kanalnetz wird auch der Wildbach eingeleitet, der die Abwässer der Vororte St. Lazarus und Wilda sowie der Militärkajernen nach der Barthe abführt und im Warthebale die Wilbajam pfe bildet, wahre Pestherde der Stadt Posen. Die gesammte Kanalisation mit Einschluß der Zuzuführung der Wäse kostet 290 000 Mk. Davon leisten Wilda 35 000 Mk., St. Lazarus 10 000 Mk. und der Militärismus 50 000 Mk. Den Rest von 204 100 Mk. trägt die Stadt Posen. Im hinteren Theile der Fischerie wird in diesem Jahre auch ein neues Baugewerks-schulgebäude für 200 000 Mk. erbaut. Die Abwässer der Vororte gelangen fortan durchaus ungeschädlich durch das städtische Kanalnetz unterhalb Posen in die Barthe. Der ganze flüßliche Theil der Stadt wird durch dieses Vorgehen sehr gewinnen. Eine ausgedehnte Kanalisirung wird auch auf dem Alten Markte und den östlich angrenzenden Straßen durchgeführt. Diese Arbeiten erfordern 113 000 Mk. Alle diese Summen, zusammen 317 000 Mk., wurden in der heutigen Stadtverordneten-sitzung aus der Anleihe bewilligt.

W. Schneidmühl, 11. April. Am 21. Januar verfehte der Arbeiter Ernst Will aus Stachowo bei Gzarnitz seiner Ehefrau Henriette, mit welcher er nach der Rückkehr aus dem Wirthehause in Streit gerathen war, mit einem Messer einen Stich in den Unterleib, so daß die Frau starb. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Will unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängnis.

Militärisches.

Riese, Hauptm. und Komp. Chef vom Fuhrart. Regt. Nr. 2, unter Stellung a la suite des Regts., zum etatsmäßigen Mitgliede der Art. Prüfungskommission ernannt. Appelmann, Major und Bats. Kommandeur vom Fuhrart. Regt. Nr. 2, unter Stellung a la suite des Regts., zum ersten Art. Offizier vom Bataillon in Mainz ernannt. Bartolomäus, Pr. Lt. vom demselben Regt., in das Fuhrart. Regt. Nr. 11 versetzt. Stütke, Sek. Lt. vom Fuhrart. Regt. Nr. 2, zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Bodrodt, Oberst und Kommandeur des Fuhrart. Regts. Nr. 10, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und seiner bisherigen Uniform zur Disp. gestellt und zum Vorstehenden der Schießplatz-Verwaltung Thörn ernannt. Schulz, Major vom Fuhrart. Regt. Nr. 11, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der Gen. Insp. der Fuhrart., als Bats. Kommandeur in das Fuhrart. Regt. Nr. 2, Philipps, Pr. Lt. vom Fuhrart. Nr. 11, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent, in das Fuhrart. Regt. Nr. 2, versetzt. Warg, Feuerwerkst. vom Art. Depot in Thörn, Wegner, Feuerwerkst. vom Fuhrart. Regt. Nr. 2, zu Feuerwerkst. Pr. Lts.; die Oberfeuerwerkst.: Hoffmann, vom Fuhrart. Regt. Nr. 5, Kallf, vom Fuhrart. Regt. Nr. 11, zu Feuerwerkst. lieutenants befördert. Ebelst, Zeug-Wrem. Lt. vom Art. Depot in Königsberg, zum Art. Depot in Wittenberg, Keßin, Zeuglt. vom Art. Depot in Bromberg, zum Art. Depot in Königsberg, Ebeling, Zeuglt. vom Art. Depot in Brandenburg, zur Depot-Verwaltung der Art. Prüfungskommission versetzt. Schmidt L., Lazarethinspektor in Thörn, nach Kofel versetzt. Reiser, Lazareth-Verwaltungsinpektor in Brandenburg, zum Lazareth-Oberinsp. ernannt. Hedhaus, Zeughausdienstmacher vom Art. Depot Feste Döben, mit probeweiser Wahrnehmung einer Oberdienstmacherstelle bei der Gewehrfabrik zu Erfurt beauftragt. Stetzelberg, Oberdienstmacher von der Gewehrfabrik Spandau, zur Gewehrfabrik Danzig versetzt. Saigge, Garn. Bauw. in Köln, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Intend. und Bauw. bei der Intend. V. Armeekorps beauftragt.

Verschiedenes.

— Ein schweres Unglück hat sich vor einigen Tagen in einem Walde bei Schwedt a. O. zugezogen. Der 23 Jahre alte Sekondelieutenant im 1. Brandenburgischen Dragonerregiment Nr. 2 in Schwedt, Albert v. Gogler, ein Neffe unseres Oberpräsidenten, unternahm einen Spazierritt durch den Wald. Er bemerkte eine durch den Sturm im Februar entwurzelte Fichte, die gegen andere Bäume lehnte und dadurch am gänzlichen Umfallen gehindert worden war, und beschloß, mit dem Pferde über den Stamm hinwegzusetzen, um jedoch bei dem ersten Anlauf nicht zum Ziele. Als er dann dem Pferde die Sporen in die Seiten brühte, um es zum Ueberpringen des Stammes zu zwingen, wurde das Thier wild und lief durch die Dornen, die der anlehende Baum bot. Hierbei stieß der Reiter mit solcher Gewalt gegen den gestürzten Baum, daß ihm der Brustkasten zertrümmert wurde. Man fand den schwerverletzten Befinnungslos auf und brachte ihn nach dem Garnisonlazareth in Schwedt, wo er nach kurzer Zeit starb.

— Eine Dynamit-Explosion hat in der Dynamitfabrik zu Dömitz in Mecklenburg-Schwerin stattgefunden, durch welche mehrere Personen schwer verletzt wurden. Das sogenannte Schauhans wurde in die Luft gesprengt und die Eihentheile auf die benachbarten Häuser geschleudert. Der Schaden in der Fabrik sowohl wie an den anliegenden Häusern soll ganz bedeutend sein.

— Vor der schwedischen Insel Sandhamm ist am Mittwoch der Stettiner Dampfer „Waggeburg“ auf Grund gestochen und gesunken. Die Bergungsgesellschaft hat die Rettung des Dampfers aufgegeben.

— [Entschädigung für Untersuchungshaft.] Dem früheren Postkassierer Robert Haase in Liegnitz, welcher im vorigen Jahre unter dem Verdacht, die auf dem Wege vom Postgebäude nach dem Bahnhof verschwindenden Wertpapiere entwendet zu haben, einige Zeit in Untersuchungshaft gehalten wurde, ist nunmehr von Seiten des Justizministeriums für unschuldig erklarte Untersuchungs-Haft eine Entschädigung von 200 Mark zugesprochen worden.

— Die erste Eisenbahn Palästinas, die Linie Jaffa-Jerusalem, ist in Konkurs gerathen. Von Anfang an wurden über den Betrieb dieser Bahn lebhaft Klagen erhoben, und es war nichts Seltenes, daß Güter von Frachtführern längs der Bahn trotz der schlechten Straße befördert wurden, weil die Taxis allzu hoch angelegt worden waren.

— Ein Benzin-Motor-Boot ist dieser Tage in Breslau von Berlin kommend, eingetroffen. Es hat die Strecke von Berlin bis Breslau abzüglich des Aufenthaltes von Schleißen u. Strom auf (1) in 72 Stunden zurückgelegt. Auf der Oder hat das Boot bereits mehrere sehr gut ausgefallene Probefahrten bestanden. Der von Ingenieur G. Daimler-Cannstatt (Würtemberg) erfundene Motor arbeitet fast geräuschlos, strömt weder Hitze, noch Rauch und bedarf eine nur geringfügige Bedienung. Die Inbetriebsetzung erfolgt innerhalb 3 Minuten. Die Unterhaltungskosten des Motors betragen nur 23 Pfg. pro Stunde.

Neuestes. (Z. D.)

* Berlin, 12. April. Der Reichstag hat in dritter Lesung ohne Debatte den Handelsvertrag mit Ungarn angenommen, ebenso ein Abkommen mit der Schweiz betreffend den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz.

** Berlin, 12. April. Im Abgeordnetenhaus liegt bei der Verathung der Vorlage betreffend die evangelische Kirchengemeindeverfassung der Abgeordnete C. Ueberschär (natlib.) die ablehnende Haltung der Nationalliberalen gegen die Vorlage, die zweite Volkskreise beunruhigt, dar. Das Gelbknäuel auf das Apostolikum könne nach der Vorlage zur Vorbedingung kirchlicher Stellungen gemacht werden, das bringe Unfrieden in die evangelische Kirche, die eine größere Selbstständigkeit der individuellen Auffassung gewährt als der Katholicismus. Auf diese im dreißigjährigen Kriege schwer erlangte Selbstständigkeit wolle man nicht verzichten (Weisfall.) Der Kultusminister erklärt, die Vorlage ist in ihrer aktuellen und materiellen Bedeutung erheblich übertrieben worden; es handelt sich hier um eine banale Festschließung der Zuständigkeitsgrenze zwischen Staat und Kirche und um ein Entgegenkommen auf die Wünsche der Synode, aber nicht um reaktionär-orthodoxe Tendenzen. Die evangelische Kirche müsse für ihre Selbstverwaltung einen so weiten Spielraum erhalten, als es das Staatsinteresse erlaube. Die Vorlage werde dem Staate und der Kirche zum Segen gereichen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Der Abg. A. Lasing (kons.) erklärt, die Konservativen erblicken in der Vorlage eine Wendung in der Kirchenpolitik des Staates; sie knüpfen daran Hoffnungen für die Zukunft. Abg. Mikert befürchtet, die protestantische Kirche solle an Stöcker und dessen Gesinnungsgenossen überantwortet werden. Abg. Schilling (kons.) bemerkt, die Einwendungen gegen die Vorlage richten sich nur gegen deren mögliche Folgen. Abg. Langerhans (freis.) bekämpft den Entwurf. Abg. Bräuel (Centr.) erklärt, das Centrum werde für den Entwurf in der Fassung des Herrenhauses stimmen und Änderungen nur zustimmen, wenn diese in der Richtung größerer Selbstständigkeit der evangelischen Kirche liegen.

Berlin, 12. April. Eine gemischte Deputation beschloß, den städtischen Behörden als Platz für die geplante Berliner Gewerbe-Ausstellung den Treptower Park zu empfehlen und eine Beisteuer von 300 000 Mk. zu gewähren.

* Berlin, 12. April. Der Antrag des Grafen Kanitz, betr. den Reichs-Getreidehandel, gelangt morgen (Freitag) im Reichstage zur Verathung.

Berlin, 12. April, 5 1/2 Uhr Nachm. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meint in ihrer Abendnummer: die Forderung des Antrages Kanitz auf Einführung einer Art Getreide-monopols sei ungeheuerlich. Die Antwort der Verbündeten Regierungen werde zweifellos nur in einem runden „nein“ bestehen können. Die Regierung müsse davon absehen, der Bevölkerungsmehrheit zu Gunsten einzelner Schichten Opfer aufzuerlegen, welche an den Charakter einer Kriegscontribution freise.

Wiesbaden, 12. April. Der Centrumsführer Dr. Lieber gab die Absicht, sein Reichstags-Mandat niederzulegen, auf. (Siehe die Mittheilungen unter Berlin.)

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Kontrolleur der Spartasse und Assistent der Stadtkasse, Magistrat Allenstein, 1200 Mk., 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 150 Mk. — Polizeieisergant, Magistrat Brannsb. Dpr., 850 Mk. und 60 Mk. Kleidergeld; Magistrat Bromberg, 1350 Mk.; Magistrat Znojwazlaw, 75 Mk. monatlich und 50 Mk. Kleidergeld. — Registrator, Magistrat Ansternburg, 1500 Mk. — Magistrats-Sekretär, Magistrat Ansternburg, 1500 Mk. — Landbrief-träger, Oberpostdirektion Königsberg i. Pr., Danzig und Stettin, je 650 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Stadthofbote, Oberpostdirektion Königsberg i. Pr., 700 Mk., und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Distriktsbote, Distriktsamt Sannowitz, zusammen etwa 900 Mk. — Kanzlei-gelhilfe, Magistrat Znojwazlaw, 60 Mk. monatlich.

Danzig, 12. April. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.)			
Weizen (v. 745 Gr. Lu.)	Markt	Termin April-Mai	110
(Gew.) niedriger.		Transit	81
Umsatz 200 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt u. weiß	134-138	freien Verkehr	110
hellbunt	132	Gesetzgr. (680-700 Gr.)	135
Transit hochb. u. weiß	106	fl. (625-660 Gr.)	115
hellbunt	104	Kaiser inländisch	135
Termin f. B. April-Mai	138,50	Erbisen	150
Transit	103,50	Regulirungspreis z.	
Regulirungspreis z.		freien Verkehr	95
freien Verkehr	136	inl. inländisch	190
Roggen (v. 714 Gr. Lu.)		Mühen inl. Rend. 89%	
(Gew.) niedriger.		inl.	12,45
inländischer	110	Spiritus (loco pr. 10000	
ruß.-poln. z. Transit	82-83	liter %) kontingentirt	49,50
		nichtkontingentirt.	29,00

Königsberg, 12. April. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Kortarius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Walle-Kommissions-Gesellschaft) per 10 000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Brief, untonting. Mk. 30,00 Brief, Mk. 29,50 Geb.

Berlin, 12. April. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 134-145, per Mai 142,50, per Juli 144,75. — Roggen loco Mk. 115-123, per Mai 124,25, per Juli 126,25. — Hafer loco Mk. 132-173, per Mai 133,75, per Juli 133,50. — Spiritus loco Mk. 30,40, per April 35,10, per Mai 35,40, per August 36,80. Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer ruhig. Spiritus matter. Privatdiskont 1 1/2 %.

Wetter nach Verjährung mein Sohn
Paul Rötter
im 21. Lebensjahre. Die Beerbtung
findet am Sonnabend, 4 Uhr Nachm.,
vom Trauerhause, Marienstr. 9, aus statt.
Graudenz, den 11. April 1894.
Die tiefbetrübte Mutter.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 3 Uhr ent-
schied sich nach kurzem Leiden
unser einziges, innigstgeliebtes
Töchterchen [6727]

Hildegard

im zarten Alter von 3½ Mon.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Dachsbau, d. 10. April 1894.
Demmin u. Fran
geb. Stollfuss.

Für die vielen Beweise liebevoller
Theilnahme, sowie für die reichen Kranz-
spenden bei dem Begräbnis unserer
theueren Entschlafenen, auch Herrn
Baron Erdmann für die trostreichen
Worte am Grabe sagt hiermit herz-
lichen Dank [6797]

Familie Meissner.

Allen denen, welche mir zu meinem
unerwartlichen Verluste meines unver-
gesslichen Mannes durch tröstende Zu-
schreiben und Kranzspenden ihr inniges
Beileid bezeugt haben, sage ich meinen
ergebensten herzlichsten Dank. [6696]

Amalie Kemsies

Billa Baleska, Bohndorf
v. Grünau i. d. W.

Wer???

Ich auf leichte, christliche Weise
einen großen Nebenverdienst
verschaffen will, schreibe unter „Er-
werb“ an die Ann.-Exp. von G. L.
Danke & Co., Straßburg a. R. [6781]

Forderungen, welche an den Nach-
lass Louise Zierold zu Stras-
burg zu machen sind, sind beim Unter-
zeichneten anzumelden. [6761]

Georg Hempel,

Bantoffelmacher, Straßburg Westfr.

Mein Geschäft befindet
sich jetzt

Langestr. 8

vis-à-vis Herrn A. Domke.

Jul. Hempler,

Uhrmacher.

Bezugnehmend auf die Annonce des
Schornsteinfeger-Gesellen Leo Trzcinzki
theile ich meiner hochgeehrten Kund-
schaft mit, daß derselbe keinesfalls meine
Stelle vertritt, sondern der Werkführer
Herr Gutwies, der auch zur Einziehung
der Außenstände ermächtigt ist. [6762]

Seeb, Schornsteinfegermstr., Straßburg.

Für Zahnleidende
werde bestimmt.
Rosenberg
Eylert's Hotel
Montag, d. 16. April u.
Dienstag, d. 17. April
zu sprechen sein. [6817]

W. Rautenberg a. Graudenz.

2-300 neue
1/8 **Bairisch-Biergefäße**
werden zu kaufen gesucht. [6809]

Franz Steiner & Co.,
Brauerei Hammermühle
bei Marienwerder.

Gerste

Kleine und große, kauft [6804]

Max Scherf.

Einige 1000 Meter 70 oder 80 mm hohe
Bahnschienen
werden gegen Baarzahlung zu kaufen
gesucht. Gest. Offerten werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 5720 durch die Exped.
des Geschäfts in Graudenz erbeten.

Ca. 100 Meter Gleis
und 1-2 Rippstriebe u.
1 eisernen Thonschneider
sowie zu kaufen. [6467]

G. Dömba, Melchertswalde
ver Randniz Wpr.

Stückkalk

ab Lager und franco jeder Bahn-
station offerirt billigst [6697]

F. Esselbrügge,
Baumaterialien-Geschäft,
Graudenz, Teleph.-Anschl. No. 43.

400 Centner Saat-Widen
per Ctr. Mark 8,75
offerirt auch in kleineren Posten [6725]

W. Bienthal, Marienwerder.

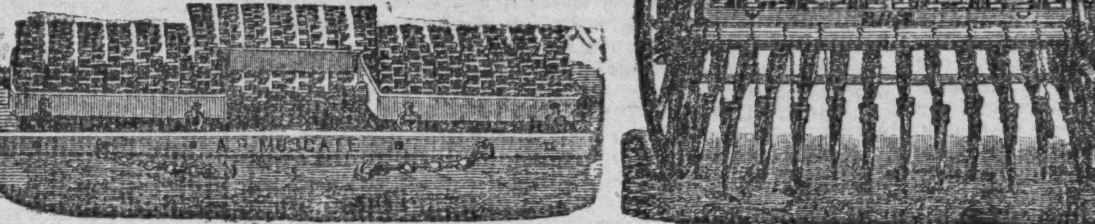
Betten, Bettfedern und Dauen,
sowie ganze
Wäsche-Ausstattungen
in allen Preislagen empfiehlt
H. Czwilinski.
Ein guter Flügel
billig zu verkaufen [6725]

Seitungsstr. 16.

Zur Frühjahrs-Bestellung

empfehlen
Ringel-Walzen, Crossill-Walzen **Drill- und Hack-Maschinen**
ein- und dreitheilig aus den renommiertesten Fabriken.

Schlicht-Walzen mit Wasserfüllung
Wiesen- und Ackeregggen
Patent Laacke



Danzig A. P. Muscate Dirschau

6159] **Maschinen-Fabrik und Eisen-Giesserei.**

Buxbaum

zum Einfassen von Blumenbeeten und Gartenwegen, recht schön grün und kraus,
laufenden Meter **starken Ephen** 1 Meter hoch, mit festen Topfballen,
30 Pf., sehr schönen zum Bepflanzen von Gräbern,
a Stück 1,50 Mk., empfiehlt [6768]

H. Ritter, Graudenz.
Nach Außerhalb wird in bester Verpackung immer sofort versandt.

Goldene Uhrketten
für Damen und Herren
empfehlen
ganz massiv mit geschliffenem Stempel
in Preislagen von 30-200 Mk.
Grosste Auswahl!
Feste Preise! - Feste Preise!
Billiger wie jede Konkurrenz.

Altmarktstr. 4 **A. Zeeck, Graudenz.**

Das beste Messer für Küche und Haushalt sind **Gutzzeit's**
Patent-Küchenmesser Delphin
mit doppelseitigem Fischschaber und Fleischschaber
patentirt im In- und Auslande.

H. Suhr & Co., Hamburg, Exporteur
General-Vertrieb für die hiesigen Provinzen.

Prämirt: **Danzig.** **Joh. Schmidt, Uhrmacher** **Berlin.**
Herrnstraße 19 **GRAUDENZ** Herrenstraße 19
empfehlen sein großes Lager von **Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide- und**
optischen Waaren zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:
Nidel-Cylinder-Schlüsseluhr 6 Steine gehend, gut Schweizer (Rmk. 9,00
Nidel-Cylinder-Remontoir 6 Steine gehend, „ „ „ 10,00
Silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh. „ 15,00
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand 6 Steine gehend „ 17,50
Silberne Cylinder-Damen-Remontoir mit Goldrand 10 Steine
gehend und Secundenzähler „ 18,00
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir 10 Steine gehend „ 27,00
Feiner goldene Herren- und Damen-Remontoir in feinsten Aus-
führung und Emailirung bis zu 500 Mk.
Ruhbaum-Regulatoren, Gewerke-Freiburger und Langkirchwerth „ 18,00
desgleichen Schlagwerk „ 22,00
Nidelweder, Untergang, in jeder Lage gehend „ 2,75
Gold- und Silberketten in großer Auswahl, vom billigsten Genre
bis zur feinsten Ausführung stets vorrätig am Lager.
Passende Hochzeitsgeschenke in Silber und Alfenide, günstigste Ein-
käufe von ganzen Silberausstattungen, berechne dabei Fabrikpreis.
Für jede gefaufte Uhr leiste eine dreijährige Garantie.
Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendung.
Demerte gleichzeitig, daß meine Uhren nicht mit den Werken von
Golduhren zu verwechseln sind, sondern führe nur gute Schweizer
Fabrikate. [6803]

Berolina
Drillmaschine.
Nur eine Säewelle
f. Getreide, feine u. grobe Sämereien.
Gleichmäßige Aussaat
in coupirtem Terrain, am Hange und Ebene.

Act.-Ges. H. F. Eckert,
Bromberg.

Saxonia-Drillmaschinen,
Saxonia-Normal-Drillmaschinen,
Zimmermann'sche Drillmaschinen
(Superior, Hallensis) (7585)
zu Original-Preisen.

2000 Centner Achilles
(extragreich) (5280)
300 Centner Athene
extragreich, vorzügliche Speisefarbstoffen,
mit der Hand verlesen, verkauft
Dom. Birkenau bei Tauer.

Butter 10 Pfd. - Kollt Honig
Sägemehl, 10 Pfd., Blumenhonig
10 Pfd., 5. Exstein, 10 Pfd., 48, Galia.

Zwei Fahrstühle
passend für große Geschäfte, sehr billig
zum Verkauf. Näheres Königsberg
i. Pr., Unter-Laat 37, v. G. Radan.

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Heirathsgesuche.
Reiche Heirath!
Für eine gebild. junge Dame m. viel
Geld, sympath. Exterieur, vornehm.
Familie, Waife, und 200 Mk. d. d.
20. Mitgift suche ich einen hierzu be-
rechtigten Herrn. Nur nicht anonyme
u. erühl. Selbstreflektanten m. Schild.
ihrer Verhältnisse u. Rückporto melden
sich an **Julius Wohlmann, Gesell-
sch., Taschenstraße 20. Absolut strengst.**
Discretion. [6774]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Eine Regelbahnzeichnung
verloren gegangen. Abzugeben Unter-
thornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Ein einzelner Herr sucht sofort Pension

mit voller Kost. Anerbietungen werden
briefl. mit der Aufschrift Nr. 6490 an
die Expedition des Geschäfts erbeten.
In meinem Hause, Unterthornerstr.
Nr. 17, ist ein [6590]

Badenlokal
und eine kleine
Giebelwohnung
bestehend aus 2 Stuben und Küche von
sogleich zu vermieten.
Rudolf Burandt.

Die vom Strommeister Hrn. Wolter
innegehaltene Wohnung ist verzeugeth. zu
vermieten. Barz, Culmerstr. 9.

kl. Wohnung nur an ruh. Mieter
zu vermieten. Marienstr. 7.

2 Wohnungen von je 2 Stuben u.
Küche zu vermieten Marienstr. 4b.

**kl. Wohn. v. sof. zu ver-
mieten.** Leopold Pinner.

Ein schön möbirtes Zimmer
von sofort zu vermieten
[6745] Amtsstr. 7 bei Breitenbach.

Ein möbirtes Zimmer
zu vermieten Oberthornerstr. 11. Zu
erfragen im Laden. [6790]

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Lehrerverein. Sonnabend, d. 14.
d. Mts. Sitzung.

Vorschuß-Verein
Neuenburg
eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftung.

General-Versammlung
Sonnabend, den 21. April cr.,
Nachmittags 5 Uhr,
im eigenen Geschäftslokal (E. Gohr).

Tagesordnung.
1. Geschäftsbericht, Genehmigung der
Bilanz und Entlastung des Vor-
standes für das Jahr 1893.
2. Geschäftsbericht f. das erste Viertel-
jahr 1894. [6726]

Bilanz und Jahresrechnung für das
Geschäftsjahr 1893 liegen in unserem
Geschäftslokal zur Einsicht aus.
Neuenburg, den 11. April 1894.

Der Aufsichtsrath
des **Vorschuß-Vereins Neuenburg**
eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftung.
Rechtsanwalt **Lau**, Vorsitzer.

Stolze'sche Stenographie.
Der „Stolze'sche Stenographenverein“
zu Graudenz beschäftigt, am 18. d. M.
einen Unterrichts-Kursus zu eröffnen
und werden Anmeldungen hierzu an den
Vorsitzenden obigen Vereins, Herrn N.
Sandel, Getreidemarkt 2, I., erbeten.
Preis pro Kursus 6 Mark einschließlich
Lehrmittel. [6238]

Zu Ehren des nach Marienwerder be-
rufenen Gymnasiallehrers Herrn **F.
Gauske** findet am **Sonnabend, den
14. April**, Abends 8 Uhr, im Hotel
zum „**Goldenen Löwen**“ eine [6820]

Abchiedsfeier
statt. **S. A. Dr. Trabandt.**

Im Adlersaal.
Freitag, den 13. u. Sonnabend,
den 14. April, Abends 8 Uhr:
zwei große glänzend ausgestattete
Vorführungen
der
Urania-Berlin

Freitag:
Das Antlitz der Erde
Sonnabend:
Eine Amerikafahrt.
Obige Vorführungen wurden in
der **Urania - Berlin** mehr als
600 Mal veranstaltet.
Billetts, gültig für beide Abende:
nummerirt 2 M., unnummerirt 1 M.
50 Pf., Stehplatz 1 M., Schüler 75 Pf.,
für einen Abend a 1 M. 25 Pf.,
1 M. 75 Pf. Schüler 50 Pf., in der
Buchhdlg. von **Oscar Kaufmann.**

Stadt-Theater in Graudenz.
Freitag: Zum 2. und letzten Male:
Charley's Tante.
Sonnabend: Zum dritten Male:
Der Vogelhändler.
Sonntag:
Robert und Bertram
oder: **Die lustigen Bagabunden.**
In Vorbereitung: [6770]

Der Falschman. Novität!

Danziger Stadt-Theater.
Freitag: Benefiz für das Chor-
personal. Unter Mitwirkung der
Opernmitglieder. Neu einführt:
Quintus Bagabunden oder **Das
hiedliche Kleeblatt.** Romantische
Zauberposse mit Gesang von Nestrov.
Musik von Müller.
Sonnabend: **Schlus der Opernsaison.**
Abschieds-Benefiz für **Theo
v. Fessie.** Lucie von Sammer-
moor. 3. Akt (Wahnfinnszene).
Hierauf: **Norma.** 2. Akt, Verwand-
lung. Hierauf: **Die lustigen Weiber
von Windsor.** 1. Akt. Zum Schluß:
Cavalleria Rusticana.
Wohnung unt. d. Himmel b. d. Es-
timos Grenzenbergstr. Nr. 1. U.

Heute 2 Blätter.

Reichstag.

79. Sitzung am 11. April.

Am ersten Stelle der Tagesordnung steht der Antrag des Abg. Schröder auf Abänderung des Handelsgesetzbuches hinsichtlich der Bestimmungen über die Handlungsgehilfen.

Die Beratung ist bereits bis zur Abstimmung geführt, welche zu keinem Ergebnis geführt hat, weil dabei Zählung der Stimmen notwendig wurde und dadurch die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt wurde.

Im Hinblick auf die heute Anfangs größtentheils leeren Bänke wird nunmehr dieser Gegenstand einstweilen abgesetzt und die demnächst auf der Tagesordnung stehenden Wahlprüfungen vorangestellt, die rasch erledigt werden. (Das Ergebnis ist bereits gestern unter „Neuestes“ mitgeteilt.)

Dann wird auf den Antrag Schröder zurückgegangen, und die Abstimmung, die sich ohne die Nothwendigkeit der Stimmentzählung vollzieht, ergibt den folgenden, aus dem Antrage Schröder und dem Änderungsantrage v. Busch zusammengefügten Beschluß:

„Das Dienstverhältnis zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsgehilfen kann von jedem Theil mit Ablauf eines jeden Kalendervierteljahres nach vorgängiger sechswochentlicher Kündigung aufgehoben werden. Ist durch Vertrag eine längere oder längere Kündigungsfrist bedungen, so muß sie für beide Theile gleich sein. Die vertragsmäßige Kündigungsfrist darf jedoch nicht weniger als vier Wochen betragen. Vereinbarungen, welche diesen Bestimmungen zuwiderlaufen, sind nichtig. Die vorstehenden Bestimmungen greifen nicht Platz, wenn die Beendigung des Dienstverhältnisses zu einem bestimmten Zeitpunkt vereinbart ist. Beim Abgange können die Handlungsgehilfen ein Zeugnis über die Art und Dauer ihrer Beschäftigung fordern. Dieses Zeugnis ist auf Verlangen auch auf ihre Führung und ihre Leistungen auszuweisen. In Betreff der Handlungsgehilfen ist die Dauer der Lehrzeit nach dem Lehrvertrage und in Ermangelung vertragsmäßiger Bestimmungen nach den örtlichen Verordnungen oder dem Ortsgebrauche zu beurtheilen.“

Abg. Singer (Soy.) hat ferner den Antrag gestellt, den Artikel 60 des Handelsgesetzbuches, welcher den Handlungsgehilfen bei Erkrankung den Fortbezug des Gehaltes auf die Dauer von 6 Wochen zugesetzt, durch folgenden Zusatz zu ergänzen: Vereinbarungen, welche dieser Bestimmung zuwiderlaufen, sind nichtig.

Nach kurzer Befürwortung durch den Antragsteller wird der Antrag angenommen.

Auf Antrag des Abg. Spahn (Centr.) wird beschloffen, hinter den Artikel 64 des Handelsgesetzbuches folgenden § 64a einzufügen:

„Beim Abgange können die Handlungsgehilfen ein Zeugnis über die Art und Weise ihrer Beschäftigung fordern. Dieses Zeugnis ist auf Verlangen des Handlungsgehilfen auch auf die Führung und die Leistungen auszuweisen. Auf Antrag des Handlungsgehilfen hat die Ortspolizeibehörde das Zeugnis kosten- und stempelfrei zu beglaubigen.“

Als letzter Gegenstand der Tagesordnung folgt der Centrumsantrag (Mitteln u. Gen.) Aenderung der Kontratsordnung. Abg. v. Bennigsen weist darauf hin, daß der von der Kommission in langwieriger Arbeit erledigte Entwurf mehrere Planänderungen beantragt würde, wenn er zur Verabschiedung gelangen sollte, und beantragt, den Gegenstand abzusehen.

Das Haus beschließt demgemäß.

Damit endet die um 1 1/2 Uhr begonnene Sitzung schon um 2 1/2 Uhr. Abg. Richter kündigt an, daß er am Schlusse der morgigen Sitzung im Einverständnisse mit dem Grafen Kanitz vorschlagen werde, den Antrag des Letzteren auf die Tagesordnung der Freitagssitzung zu stellen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. April.

— Ueber die Verwaltung von Nebenämtern, die Ertheilung von Privatunterricht und das Halten von Pensionären durch Leiter und Lehrer höherer Schulen hat der Minister der Unterrichts-Angelegenheiten folgende Anordnungen getroffen: Die entgeltliche Ertheilung von Unterricht durch Lehrer höherer Schulen an einer anderen als der eigenen Anstalt stellt sich als eine Nebenbeschäftigung dar, zu welcher die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums erforderlich ist. Diese durch Vermittelung des Direktors nachzusuchen, ist Sache des Lehrers. Die ertheilte Genehmigung ist jederzeit widerruflich. Für die Ertheilung von Privatunterricht oder Nachhilfe an Schüler der eigenen Anstalt ist die Genehmigung des Direktors erforderlich. Von der Pflicht, Privatunterricht an Nichtschüler der Anstalt zu ertheilen, ist dem Direktor Anzeige zu machen, der auch in diesem Falle dafür zu sorgen hat, daß aus solcher Thätigkeit für die Aufgabe der Schule und das Ansehen des Lehrerstandes keinerlei Nachtheile erwachsen. Vor Aufnahme von Pensionären haben sich die Lehrer der Zustimmung des Direktors zu versichern. Von den Fällen, in denen Lehrer eine Nebenbeschäftigung, wie vorerwähnt, betreiben, haben die Direktoren den Provinzial-Schulkollegien alljährlich eine Liste vorzulegen und dabei auf etwaige Mißstände hinzuweisen.

— Für Waldbesitzer wichtig ist eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in Staatssteuerachen. Im Falle des Verkaufs von Holz auf dem Stamme bei regelmäßigem Abtriebe ist der ganze erzielte Kaufpreis ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Zahlung als Einnahme desjenigen Wirtschaftsjahres zu behandeln, in welchem der Verkauf stattgefunden hat. Ein regelmäßiger Abtrieb ist auch dann anzunehmen, wenn die Räumung infolge Minderabtrieben in den Vorjahren in einem Jahre eine verstärkte ist.

— Nicht am Freitag, sondern am Sonnabend wird der Vertreter der deutschen Gewerkschaften, Herr Goldschmidt, im hiesigen Schützenhause einen Vortrag halten.

— Der baltische Bureaugehilfe Ehrlich bei der Amtsanwaltschaft in Danzig ist zum Assistenten bei dem Amtsgericht in Pr. Stargard ernannt.

— Dem pensionirten Lehrer Holz in Braunsberg, früher in Bettendorf, ist der Absterb der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen.

Danzig, 11. April. Herr Hotelbesitzer Dirschauer hat das Hotel du Nord an den Hotelwirth Hendrich aus Königsberg für 275 300 Mk. verkauft. Herr Hendrich war vor Jahren Pächter des Kurhauses in Joppot.

H Rosenber, 11. April. Es war hier der Wunsch laut geworden, aufs Neue einen Verschönerungsverein ins Leben zu rufen. Infolge einer Einladung des Hrn. Bürgermeisters Th. erklärten sich etwa 40 Personen bereit, dem Vereine beizutreten. Gestern fand die konstituierende Versammlung statt. Die Statuten wurden angenommen und der Vorstand gewählt. Derselbe besteht aus sieben Mitgliedern unter dem Vorsitz des Herrn Kreisphysikus Dr. Gertwart. Stimmberechtigtes Mitglied kann jeder werden, der einen Mindestbeitrag von 50 Pfg. jährlich zahlt. Inzwischen sollen auch kleinere Geldbeiträge, sowie

andere Gaben, als Bäume, Sträucher u. d. d. dankbar angenommen werden.

□ Marienwerder, 11. April. Nach dem Jahresbericht des Gustav-Adolf-Zweigvereins in den Kreisen Marienwerder und Stuhm für 1892 haben sich Dank der unermüdblichen Thätigkeit des bisherigen Vorsitzenden, des am 1. Oktober 1892 in den Ruhestand getretenen Herrn Konsistorialrath Braun-schweig, und Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Geistlichen und der Vorstandsmitglieder des Kreisvereins Stuhm auch die Kirchspiele des Kreises Stuhm dem hiesigen Zweigverein angeschlossen, und Herr Superintendent Braun ist in den Vorstand neu eingetreten. Die Gesamteinnahme betrug 1680 Mk. 72 Pf. Von der Ausgabe im Betrage von 1519 Mk. 21 Pf. wurden 258 Mk. zum Kirchbau in Nehhof, 540 Mk. zum Kapellenbau in Münsterwalde und 516 Mk. an den Vorstand des Provinzialvereins in Danzig gesandt.

□ Oche, 11. April. Bei dem nachmaligen Ausgebot des Windbruch-Bauhofes in der Oberförsterei Wülbungen wurden keine höheren Preise erzielt. Es waren überhaupt nur zwei Gebote eingereicht worden, in denen für den Windbruch in zwei Schutzbereichen 54 und 50 Prozent der Tage als Kaufpreis geboten wurden. Die übrigen Holzhandler hatten auf weitere Angebote verzichtet. Die Regierung zu Danzig soll nochmals gebeten werden, den früheren Geboten in Höhe von 45 bis 60 Prozent der Tage den Zuschlag zu ertheilen, da in diesem Falle die Holzhandler ihre Gebote aufrecht erhalten wollen.

□ Pselpin, 10. April. Heute eröffnete der Bischof mit einer längeren Ansprache das neue Studienjahr im Priesterseminar. Es sind 22 Theologen aufgenommen. Die Gesamtzahl der Studierenden beträgt gegenwärtig 85.

□ Schöner, 11. April. In Trodenhölse sind dem Gastwirth Robert das Bohnhaus nebst Scheune, einige Tage darauf ist die Scheune des Besitzers Arndt niedergebrannt.

□ Neustadt, 11. April. Die Saaten stehen im Kreise trotz der Nachfröste vortreflich und bieten die besten Aussichten. Die Ernte werden bei den knappen Futtervorräthen schon hinaus getrieben und finden auf den Weiden hinreichend Nahrung. — Das hiesige Gymnasium hat mit dem Beginn des neuen Schuljahres einen wesentlichen Zuwachs an Schülern erhalten, so daß die Zahl der Schüler nahezu 200 beträgt.

□ Königsberg, 10. April. In den hiesigen Schulen, mit Ausnahme der Volksschulen, war im vorigen Jahre der Nachmittags-Unterricht abgeschafft worden; ein Nachteil hat sich hierdurch in keiner Weise herausgestellt. Nunmehr hat die Regierung angeordnet, daß auch in den Volksschulen, und zwar zunächst erst versuchsweise, der Nachmittags-Unterricht in Wegfall kommt.

□ Aus dem Kreise Pr. Holland, 10. April. In große Betrübniß wurden kürzlich die Gastwirthsleute in Liebenau versetzt. Ihr kleines Söhnchen von drei Jahren hatte oft Nistchen von Bier getrunken. Eines Abends tranken einige Gäste Rum, und die Flasche war aus Versetzen stehen geblieben. Am andern Morgen wollte der Gastwirth zur Stadt fahren und während er das Fuhrwerk in Ordnung brachte, kletterte das Kind aus seinem Bette und bemächtigte sich der Rumflasche. Seine Geschwister sahen noch, wie es trank, dann sich niederwarf und auf dem Fußboden weiterrollte. Als die Eltern hinzukamen, lag es steif mit offenen Augen da. Der schnelligst herbeigerufene Arzt konnte trotz aller Mühe keine Hilfe mehr bringen; gegen Abend starb der Knabe.

□ Allenstein, 10. April. Unter Leitung des Herrn Stadtraths Markowski wird in der Nähe des neuen Volksschulgebäudes ein städtisches Gartenstück für die Aufnahme einer Baumschule eingerichtet. Diese soll nicht allein Stämme und Sträucher zur Neu- und Nachpflanzung der öffentlichen Promenaden und Plätze liefern, sondern auch den Bedürfnissen des botanischen Unterrichts in den Volksschulen Rechnung tragen, und es werden darum in der Baumschule neben den gewöhnlichen Baum- und Pflanzenarten auch seltene Gattungen, welche in den Schulen berücksichtigt werden müssen, zu finden sein.

In einer Nacht der vorigen Woche hat man der Kirche in Braunswalde einen Besuch abgestattet. Freuler sind durch die Entfesselung in das Innere der Kirche eingedrungen, haben die Hosten auf dem Fußboden verschüttet, den Ofen zerbrochen und Geld daraus entwendet, die Taufhalle verunreinigt u. dgl. Einen Thäter will man ausfindig gemacht haben, doch leugnet dieser hartnäckig.

□ Mülhausen, 10. April. Die Frau des Abbaubefähigers D. auf Lohgängen wurde am letzten Sonnabend von Drillingen entbunden. Mutter und Kinder, 2 dralle Mädchen und ein kräftiger Knabe, sind gesund und munter.

□ Aus dem Regierungsbezirk Bromberg, 11. April. Am nächsten Sonntag werden in Strelno und Inowrazlaw volnische Kreiswählerversammlungen, die sich mit der Aufstellung des Kandidaten für die Reichstagswahl an Stelle des Abgeordneten v. Roscinski zu beschäftigen haben, stattfinden. Von der Hofpartei wird die Aufstellung der Herren Probst Bawrczyniak, v. Grabski und Krzyminski beabsichtigt. Die jungpolnische Partei hatte den zuletzt genannten Herrn ebenfalls aufgestellt. Derselbe scheint also eine gemäßigtere Stellung einzunehmen.

□ Kroue a. d. Wahe, 10. April. In der gestrigen Generalversammlung der Schützengilde wurde der bisherige Vorsitzende, Kammerer a. D. Wukter, welcher den Verein 22 Jahre hindurch geleitet und nunmehr mit Rücksicht auf sein hohes Alter die Wiederwahl abgelehnt hat, für seine Verdienste um die Gilde zum Ehrenmitglied ernannt. Hierauf wurden gewählt: Kammerer Haade als Vorsitzender, Rentier Geiger als Kasswart, Lehrer Kobiski, Konditor Bethke, Kaufmann Wagniewski zu Beisitzern. Für den bisherigen langjährigen Hauptmann der Gilde, den Schlachthausbesitzer Buchholz, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde Konditoreibefähiger Gukle gewählt.

□ Rakel, 10. April. Ein Lehrling des Kaufmanns R. hier selbst hat heute einen schweren Unfall erlitten; auf dem Hofe stand nämlich ein leeres Spiritusfaß; aus Uebermuth zündete er ein Streichholz an und brachte es in das Spundloch des Fasses, und so explodirte das im Fasse entwickelte Spiritusgas mit solcher Kraft, daß der sehr feste Deckel hoch in die Luft geschleudert wurde und hierbei den Kopf des Lehrlings traf, daß ihm die ganze Kopfhaut bis zur Hälfte der Stirn abgerissen wurde. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

□ Breschen, 11. April. Von den 397 Steuerpflichtigen unserer Stadt sind für 1894/95 nur 68 mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. eingeschätzt worden; sie bringen zusammen 9336 Mk. auf. Die übrigen Steuerpflichtigen zahlen im Ganzen 6469 Mk. Der Höchstbesteuerter ist mit einer Einkommensteuer von 600 Mk. veranlagt. Die Zahl der Steuernden, die ein Einkommen von weniger als 900 Mk. haben, beträgt 1298, und der Veranlagungsbetrag 2378,20 Mk.

□ Aus dem Kreise Kosten, 11. April. Auf dem letzten Kreistage des Kreises Kosten ist einstimmig beschloffen worden, den Bau einer Kleinbahn von Gostyn nach Kosten mit einer demnächstigen Fortsetzung nach Grätz in die Wege zu leiten.

Der wilde Herbert.

Nachb. verb.

Eine Erzählung von Erich Nordens.

Krank zu sein, ist nicht gerade eine angenehme Abwechslung im menschlichen Leben, zumal für einen alten Junggesellen, den keine liebende Hand pflegt. Da liegt man, von der Außenwelt abgeschlossen, unfähig, irgend etwas zu thun, da tauchen Bilder aus der Vergangenheit auf, lockend und quälend zugleich, da kommen die Gewissensbisse, die ver-spätete Reue darüber, daß man mit eigener Hand sein Glück zerstörte. „Zu spät!“ Klingt es aus jeder Ecke im Krankenzimmer, und wenn der Wind am Fenster rüttelt, so heult er: „Zu spät!“

Das Alles hat schon mancher einsame Mensch empfunden, und ich selbst habe diese Gefühle erst vor kurzem wieder durchgekostet, als ich so krank darnieder lag.

Mein Herz hatte vor Jahren eine Wunde erhalten, und ich selbst war der Thor, der den Stahl in sein Herz stieß. Diese Wunde hatte lange geschmerzt, dann heilte sie zu; wenigstens glaubte ich, sie sei geheilt, obgleich sie eben nur verharst war. Da kam ein Tag, an dem die alte Wunde wieder jäh und unerwartet aufgerissen wurde, und nun bleibt sie offen, und fast unbewußt wühle ich immer darin. Und so wird es wohl bleiben, bis das alternde Herz einmal ganz stille steht.

Was soll aber diese ganze Vorrede? Warte nur fein geduldig, der du so fragst; du kennst vielleicht Manches von dem, was ich niederschreibe, merke!

Wer ich bin? Die Kinder, die ab und zu in mein Zimmer kommen, nennen mich „Onkel Herbert“, und für die Leser kann ich „Herr Müller“ heißen, da wohl Niemand verlangen wird, daß ich meinen wahren Namen nenne.

Ich bin ein Major a. D., dessen Haare schon bedenklich melirt sind, und wohne in einer großen schönen Stadt, die als Zufluchtsstätte für pensionirte Offiziere und alte Jungfern wohl bekannt ist.

Geld habe ich mehr, als ich brauche, und mich schon oft darüber geärgert, daß meine weitläufigen Vettern und Basen auf mein baldiges Ableben warten. Segne ich einmal das Zeitliche, so kommen sie wahrscheinlich alle zum Begräbniß mit Leichenbittern und fröhlich klopfendem Herzen, loben den guten, seligen Vetter und können kaum die Testamentsöffnung erwarten. Doch ich bin noch nicht todt, und sie sollen sich noch Alle wundern.

Ueber meinem Schreibtisch hängt ein großes Bild hinter einem dichten, schwarzen Vorhang, den ich alle Morgen und alle Abend einmal lüfte, und dann liegt immer eine Art Nebel vor meinen Augen. Vor vielen Jahren, als ich mein Recht auf dieses Bild bereits verscherzt hatte, es aber dennoch nicht von mir ließ, hing es eine Zeit lang unbedeckt über meinem Schreibtisch. Aber es ging das nicht länger an, denn, wenn ich in's Zimmer trat, schauten mich die großen Augen so fragend, so erkaunt und dann wieder so verachtungsvoll an, daß ich es nicht mehr aushielt.

Ich verhängte darum das Bild mit einem blauen Vorhang. Der trieb mir aber die Schamröthe in's Gesicht. Blau bedeutet Trauer; ich riß das blaue Tuch herunter, da es mir meine Sünden vorhielt.

Ich versuchte es sodann mit einem grünen Vorhang. Grün ist die Farbe der Hoffnung, und es gab eine kurze Zeit, da ich mir vorredete, es könne auf irgend eine Weise noch Alles gut werden.

Auch das Grün trog, und so blieb mir nichts mehr übrig, als dies schwarze, hoffnungslose Tuch, das mir jetzt die Blicke und die großen vorwurfsvollen Augen verhüllt.

In diesem Bilde über meinem Schreibtisch und dem goldenen Ring an meinem Finger, den zu tragen ich das Recht verlor und den ich doch behielt, liegt meine Geschichte beschlossen.

Ich war ein wilder, unbändiger Knabe, das einzige Kind, das meinen Eltern von sechs Söhnen geliebt war. Was Wunder, daß man mich in Folge dessen regelrecht verzog und mir in allen Stücken meinen Willen that!

Aber nicht vergeblich heißt es: „Wem in der Jugend der Wille nicht gebrochen wird, dem bricht im Alter das Herz.“ Und daß dem so ist, das weiß ich jetzt.

Vom Lernen hielt ich nie viel, weil ich dachte, das sei bei meinem Reichthum für meine Laufbahn ganz überflüssig, und meine Umgebung that das Jhrige dazu, um mich in diesen thörichten Ideen zu bestärken. Reiten, Jagen, Schießen, dumme Streiche spielen, waren mein Hauptvergnügen.

Bei meinen Altersgenossen hieß ich der „wilde Herbert“ und freute mich darüber.

„Schade um den Jungen“, hörte ich meine Lehrer oftmals sagen, „er hat einen offenen Kopf und könnte etwas Rechtes werden, aber er hat einen wilden, unbändigen Sinn.“

Wiederholt hat mich meine Mutter, ich sollte doch in der Schule mehr Ernst und Eifer zeigen, worauf ich sie mit Küffen und der Versicherung zu beruhigen pflegte, wenn die Noth einmal an mich herankommen sollte, sei es zum „Dchen“ noch alle Zeit.

Als Berufsideal schwebte mir der Offiziersstand vor Augen, und um dieses Ziel zu erreichen, ließ ich mich sogar sichtlich das Lernen auf einer Kadettenanstalt nicht verdrießen. Als ich dann, mit den ersten Cpanletten geschmückt, vor meine Mutter hintrat, war diese ordentlich stolz auf mich. Es sollte ihre letzte Freude sein, denn plötzlich ging es mit ihr zu Ende, nachdem sie schon Jahre lang gekränkelt hatte. Ihre letzten Worte, die einen wahrhaft prophetischen Blick in meine Zukunft verriethen, lauteten: „Armer, wilder Herbert“. Ihr Tod war mein erster großer Schmerz. Mein Vater überlebte diesen Verlust nicht lange. Ein Sturz von der Treppe, den er sich durch einen Fehltritt zugezogen hatte, machte seinem Leben frühzeitig ein Ende.

So kam ich denn als blutjunger Lieutenant in den Besitz eines großen Vermögens, dessen Zinsen ich zwar regelmäßig aufbrauchte, ohne mich doch einem geradezu verschwenderischen Leben zu ergeben. Insbesondere blieb ich dem Spiele fern; es ekelte mich an. Um die Frauengunst kümmerte ich mich nicht sonderlich, so gerne ich auch in Gesellschaft verkehrte und so gut ich den feinen Kavaller

zu spielen verstand. Aber darauf, daß ich die edelsten Pferde und die feurigsten Weine hielt, that ich mir etwas zu gut, weshalb der „wilde Herbert“ beim ganzen Regiment höchst beliebt war.

Es kamen wohl Augenblicke, in denen mir dieses Leben entsetzlich schal und leer erschien und mich ein Ekel erfaßte. Was hätte ich doch darum gegeben, wenn eine zarte Schwesterhand mich auf einen anderen Weg geleitet, ein sanftes Mutterauge mich verwelkend und doch voll Liebe angeblickt hätte oder ein Vater mir als treuer Freund zur Seite gestanden wäre. Aber der „wilde Herbert“ besaß Niemanden, nicht einmal einen aufrichtigen, wirklichen Freund, denn er hatte nie einen solchen gesucht.

Mein inneres Leben war nicht gehegt und gepflegt worden; für Andere zu leben, an Andere zu denken kam mir niemals in den Sinn. Ich war der krasseste Egoist und ahnte kaum, wie innerlich elend ich trotz dem äußeren Glanz war.

Mit wissenschaftlicher Lektüre mich in meiner freien Zeit zu beschäftigen, verspürte ich keine Lust; viel Geschmach hatte ich ja nie daran gefunden. Kam ich aus dem Dienst, so warf ich mich auf das Sopha, um anzuschlafen und mich zu stärken für alle Gesellschaften, in denen getanz und getrunken wurde bis zum frühen Morgen. Manchmal begann ich auch einen Roman zu lesen, aber gähndend warf ich ihn wieder in die Ecke. Ich lachte über die edlen Frauengestalten, welche ich da mitunter gezeichnet fand. Ich kannte die wirklichen Frauen oder glaubte sie zu kennen, und sie bildeten den krassesten Gegensatz zu denen der Dichtung.

Wie oft hatte ich heiß gewünscht, ein einziges Mal von einem einzigen Augenpaar zurückgewiesen zu werden. Ich hätte die Frau verheirathet wie eine Göttin, die mir bei meinen faden Schmeicheleien den Rücken zugewandt und mich durch ihren Blick beherrscht hätte. Aber bis jetzt beherrschte ich die Frauen; noch hatte ich eben ihre Macht und ihren Einfluß nicht kennen gelernt. Es war wohl meine Schuld, denn hätte ich ernstlich gesucht, so hätte ich vielleicht gefunden. Wenn mir dann Langeweile und Ueberfättigung meine vier Wände zur Hölle machten, bestieg ich mein feuriges Pferd und setzte, von meinen Hunden begleitet, in wilder Jagd über alle Gräben hinweg. Ich vernünftete meine Sattelfestigkeit, meine Virtuosität im Reiten, meine vorzüglich gekulten Pferde. Ein Sturz und irgend ein Beinbruch wären mir damals fast wie eine Erlösung erschienen.

Den „wilden Herbert“ zahm und klein zu machen, war nicht so leicht; es bedurfte viel dazu. Aber ich habe es merken müssen, daß da oben einer ist, der über die armenförmigen Menschenkinder, die ihre Zeit vergeuden und ihre wahre Bestimmung vergessen, wacht und plötzlich seine Hand schwer auf sie legt, so daß sie zusammenbrechen und ganz klein werden.

Jahr um Jahr zog sich in dieser Weise dahin, und ich schleippte an den Jahren wie an einer schweren Kette, deren Glieder mir immer drückender erschienen, je weiter ich vorwärts kam.

Mir war es gleich, wo ich garnisonirte, und ich wäre ebenso gern nach Sicilien gegangen, wenn man mich dort hin geschickt hätte, als nach St., wohin ich mit dem Rang eines Rittmeisters verjezt ward.

Mit den Offizieren meiner Schwadron saß ich am ersten Abend nach meiner Ankunft im besten Hotel und ließ mich über die Familien dieser Stadt unterrichten, die ich meines Umganges würdigen konnte und durfte. Mir wurde da eine Masse ganz jugender Namen genannt, die ich mir aufs Genaueste notirte. (Fortf. folgt.)

Verchiedenes.

— Baurath Professor Lipius, der Erbauer der neuen Kunstakademie zu Dresden, deren Vollendung nahe bevorsteht, ist gestorben.

— Eine Eisenbahn durch den Wald von Bialystok im russischen Gouvernement Grodno ist geplant. Die Bahn ist bestimmt, die Holzreichthümer des großen Waldkomplexes zu befruchten.

— (Erbenungsgeld.) Bei einer plötzlichen Ueberfättigung der Kohlenminen in Tschangtschau in der chinesischen Provinz Schantung sind, nach jetzt eingelaufenen Nachrichten, 450 Bergleute ertrunken.

— (Traurige Hochzeitfeier.) Bei einer Bauernhochzeit in der Stadt Thiel bei Gent (Niederlande) ereignete sich kürzlich ein furchtbares Unglück. Ein Wörser, aus welchem Schüsse abgegeben wurden, explodirte und dadurch wurden vier Personen, darunter das Brautpaar, getödtet und fünfzehn verwundet. Mehrere der Verwundeten werden voraussichtlich das Augenlicht verlieren.

— [100000 Mark gestohlen.] Vor einigen Tagen wurden bei dem Bankhaus Smith, Payne und Smiths in London 5000 Pfund (100000 Mark) in Banknoten und Gold eingezahlt und einem Kommiss übergeben. Der Kommiss ließ den Sach Augenblick auf dem Tische stehen, da ihn ein Herr um etwas fragte. Als der Kommiss sich wieder umkehrte, war der Sach spurlos verschwunden.

— Der „heilige Rod“ von Argenteuil wird in der dortigen Kirche in feierlicher Weise vom 14. Mai bis 10. Juni d. J. ausgestellt werden. Der Bischof von Versailles hat an alle Bischöfe Frankreichs einen Hirtenbrief gerichtet, welcher die Gläubigen auffordert, zur Verehrung des ungenährten Rodes Christi nach Argenteuil zu kommen. Es werden große religiöse Festlichkeiten vorbereitet. Dieser „heilige Rod“ war seit 1680 nicht mehr ausgelegt und übertrifft daher seinen Trierer Konkurrenten jedenfalls an Seltenheit der Erscheinung.

— (Kein Da capo mehr.) Der Direktor eines Operetten-theaters in Mailand hat einen Ausweg gefunden, um eine zu lange Ausdehnung der Vorstellungen durch Da capo-Singen zu verhindern. Es ist den Sängern sowie Tänzerinnen verboten worden, irgend eine ihrer Nummern zu wiederholen. Im Vorraum des Theaters ist folgende Bekanntmachung angehängt: „Die Herrschaften, welche eine Gesangsnummer oder einen Theil des Ballets zur Wiederholung wünschen, werden höflich ersucht, ihre Namen im Theaterbureau anzugeben. Nach Schluß der Vorstellung wird ihrem Wunsche entgegengekommen gegen eine nochmalige Zahlung der Platzgebühr.“ — Bis jetzt soll sich Niemand diesen Luxus geleistet haben.

Wir leben in einer Welt, worin ein Narr viele Narren, aber ein weiser Mann nur wenig Weise macht. Kant.

Briefkasten.

§. 10. Wir können nicht finden, daß die Glaubwürdigkeit eines Polizeibeamten geschwächt wird, wenn er an einem Gerichtstage vier Termine als Zeuge wahrnimmt. Sollte wirklich in einem Falle Verwirrung eintreten, so können Sie es dem Gerichtshofe ruhig überlassen, inwiefern er das Zeugniß noch für zuverlässig erachtet.

§. 8. Die angezogenen Paragraphen der Gesetzbuchordnung lauten: §. 86. Zieht ein Diensthabe sich durch den Dienst oder bei Gelegenheit desselben eine Krankheit zu, so ist die Herrschaft schuldig, für seine Kur und Verpflegung zu sorgen. — §. 87. Dafür darf dem Gekranken an seinem Lohne nichts abgezogen werden. — §. 88. Außerdem ist die Herrschaft zur Versorgung für kranke Diensthabe nur alsdann verpflichtet, wenn dieselben keine Verwandten in der Nähe haben, die sich ihrer angemessenen Vermögens nach den Gekranken schuldig sind. — §. 89. Weigern sich die Verwandten dieser Pflicht, so muß die Herrschaft dieselbe einweisen und bis zum Austrage der Sache, mit Vorbehalt ihres Rechtes, übernehmen.

§. 100. 1) Ist denn Ihr Angehöriger nicht berechtigt, Invalidenrente zu fordern, weil er fünf Jahre vor Eintritt der Invalidität in einem Arbeitsverhältnisse gestanden hat, welches die Versicherungspflicht begründete? 2) Einen Anspruch an den bisherigen Prodherrn hat Ihr Angehöriger aus dem Dienstvertrage nicht erworben. Er kann sich nur an Kinder

halten, die zu seiner Ernährung im Stande sind oder er muß die öffentliche Fürsorge an seinem Wohnorte in Anspruch nehmen.

§. 100. Der Adel kommt den ehelichen Kindern eines adelichen Vaters durch die Geburt zu und wird außerdem nur noch durch Landesherliche Begnadigung erlangt. Höchst persönliche Rechte können nicht übertragen werden.

§. 22. D. Es ist sehr fraglich, ob Ihr Kind nicht verunglückt wäre, wenn der Lehrer sich unter den auf dem Spielplatze weilenden Kindern befunden hätte. Nach Ihrem Vortrage scheint der Besitzer des Wagens verantwortlich. Ob den Lehrer ein Verschulden trifft, weil er Ihr Kind nicht sofort nach Hause geschickt, wird der Arzt zu prüfen haben.

Zahlmeister. Wie über alle anderen Berufsweige, so finden Sie auch über die verschiedenen Militär-Carrieren alles Wissenswerthe in den einzelnen Heften, die unter dem Titel „Was willst Du werden?“ in jeder besseren Buchhandlung zu haben sind. Für jeden der von Ihnen angegebenen Berufsweige ist ein besonderes Heftchen erschienen. Preis pro Heft 50 Pf.

§. 1. Kettflecken entfernt man aus Papier mittels Benzol-Magnesia. Man mischt gebrannte Magnesia mit soviel reinem Benzol, bis eine Masse entsteht, die nach einiger Zeit krümelig wird. Mit dieser Masse reibt man den Fleck vorsichtig ein und klopft dann die kleinen Magnesiakrümelchen ab.

Wetter-Aussichten

Nachtr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 13. April: Erst stark wolfig, kühl, feucht, später meist aufklarend und angenehm. Nebel a. d. Küsten, Strichweise Hagel. Nachtröste. — 14. April: Vollig m. Sonnenschein, milde, Nebel a. d. Küsten. — 15. April: Vielfach bedekt, kühl, Strichregen, später aufklarend.

Bromberg, 11. April. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 128-134 Mt., geringe Qual. 122-127 Mt. — Roggen 108-114 Mt., geringe Qualität — Mt. — Gerste nach Qualität 120-130 Mt. — Bran. 131-136 Mt. — Erbsen Futter-nom. 130-140 Mt. Rod-nom. 150-165 Mt. — Hafer 125-138 Mt. — Spiritus 70er 29,75 Mt.

Posen, 11. April. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,60-14,00, Roggen 11,20-11,40, Gerste 12,00-14,00, Hafer 12,20-14,00.

Posen, 11. April. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 47,10, do loco ohne Faß (70er) 27,60. Matt.

Berliner Produktienmarkt vom 11. April. Weizen loco 134-145 Mt. nach Qualität gefordert, Mai 143,25-143,50-142,75 Mt. bz., Juni 144,50-144 Mt. bz., Juli 145,75-145,25 Mt. bz., September 148-147,25 Mt. bz. Roggen loco 115-123 Mt. nach Qualität gefordert, hier stehende Ladung guter inländischer 122 Mt. frei Mühle bz., Mai 125,25-124,75 Mt. bz., Juni 126,25-126,50-126 Mt. bz., Juli 127-127,50-127,75 Mt. bz., September 130-130,50-129,75 Mt. bezahl.

Gerste loco per 1000 Kilo 104-180 Mt. nach Qualität gef. Hafer loco 132-173 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und westpreussischer 135-158 Mt.

Erbsen, Kochwaare 150-185 Mt. per 1000 Kilo, Futterw. 129 bis 143 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rübsöl loco ohne Faß 44,0 Mt. bez.

Berlin, 11. April 1894. Städtischer Viehmarkt. Amkl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 260 Rinder, 7559 Schweine, darunter 422 Bantoni, 2025 Kälber, 1003 Hammel. Der Rinderantrieb, in der Hauptfache geringe Waare, wurde zu knapp den Preisen des letzten Sonnabends ziemlich geräumt. Der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend, wird auch kaum geräumt, denn die Ausfuhr war nur nach solchen Orten mit öffentlichen Schlachthäusern gestattet, deren Polizeibehörden sich zur Ueberwachung der von hier eingehenden Transporte ausdrücklich verpflichtet haben. 1. 50 Mt., ausgelegte Rotten darüber II. 47-49, III. 44-46 Mt. für 100 Pfd. mit 20 % tara. Bantoni matt, 47-49 Mt. für 100 Pfd. mit 50-55 Pfd. tara auf's Stck. Seine Kälber waren knapp u. gut verkauft, geringe und mittlere Waare dagegen fand bei langsamem Handel vielfach schwer Abzug. I. 57-63, II. 43-53, III. 35-42 Pfd. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Bei Hammeln fand nur unweitestlicher Umlauf statt.

Stettin, 11. April. Getreidemarkt. Weizen loco und, 136-138, per April-Mai 138,50, per Juni-Juli 142,00. — Roggen loco und, 114-116, per April-Mai 119,50, per Juni-Juli 123,00. — Sommerhafer loco loco 136-144.

Stettin, 11. April. Spiritusbericht. Loco matt, ohne Faß 50er —, do. 70er 29,10, per April-Mai 29,70, per August-September 31,60.

Magdeburg, 11. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, Kornzucker excl. 88 % Rendement —, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 10,10 Ruhiger.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmannes Emil Behrendt zu Graudenz, Mauerstraße Nr. 10 und 11 wird heute

am 11. April 1894,

Vormittags 11 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Herr Schleiff hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum

30. Mai 1894

bei dem Gerichte anzumelden. [6818] Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 12. Mai 1894,

Vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 8. Juni 1894,

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besthe der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgelöst werden soll, Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Mai 1894 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht

zu Graudenz.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Bau einer evangelischen Kirche, eines Pfarrhauses und Wirtschaftsgebäudes in Swaroschin sollen öffentlich vergeben werden, wozu Termin auf

Donnerstag, den 26. April 1894,

Vormittags 11½ Uhr,

im Amtszimmer des königlichen Bau-Inспекtors Mertins zu Br. Stargard anberaumt ist. [6787]

Die Entwürfe und besonderen Bedingungen können ebenfalls täglich von 9-12 und 3-6 Uhr eingesehen, auch die Bedingungen-Anschläge und Unterlagen für die Bewerbung gegen Entfaltung der Schreibgebühren von dort aus bezogen werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelt bis zur Terminfrist dem obgenannten Kgl. Bau-Inспекtor einzureichen. Swaroschin, den 10. April 1894. Der evang. Gemeindekirchenrath.

Bekanntmachung.

Die auf dem Holzmarkt (Marxenwerderstraße) stehende Annoncenrühr soll verpachtet werden. Der Termin wird am 14. d. Mts., Vormittags 12 Uhr, im Bureau des Stadtkammerers abgehalten werden. [6493]

Graudenz, den 6. April 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Provinzial-Raths der Provinz Ostpreußen wird am

Dienstag, den 24. April d. Js.

ein außerordentlicher [6776]

Vieh- und

Pferde-Markt

mit darauffolgendem

Krammarkt

am Mittwoch, den 25. April d. Js.

in der hiesigen Stadt abgehalten werden.

Johannisburg i. Ostpr.,

den 10. April 1894.

Der Magistrat.

Holzmarkt.

In dem [6736]

zum 19. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

in Brunstplatz stattfindenden

Holzverkaufstermin

kommen aus dem diesjährigen Einschlage der Königl. Oberförsterei Lindenbusch u. A. zum Ausbebot

ca. 450 rm Kiefern-Hölzerholz,

welches von den Windbrüchen vom 12. Februar d. Js. überwiegend aus den

Stämmen aufgearbeitet worden ist.

Kgl. Oberförsterei Lindenbusch,

den 11. April 1894.

Holz- und Bretterverkauf. Im Damf-

lagerwert Bantan, circa 3 Kilometer

Chaus. v. der Bahnst. Karubien ent-

fernt, werden täglich durch den dortigen

Verwalter Bretter, Bohlen, Kanten-

holz, Latten und Schwarten, sowie

Brennholz und Stangen preiswerth

verkauft. L. Gasiorowski, Thorn.

Es werden Bauhölzer und Bretter

z. c. nach Aufgabe geschnitten. (6281)

Bekanntmachung.

In unserem neu erbauten Schlacht-haus soll zum 15. Juli d. J. die Stelle

a) des Schlachthaus-Inспекtors mit

einem approbirten Thierarzt,

b) des Schlachthaus-Hakenmeisters

mit einem gelehrten und mit der

Bedienung von Dampfseifen ver-

trauten Maschinenführer

besetzt werden und erfolgt deren An-

stellung nach einer zufriedenstellenden

einjährigen Probezeit auf Lebens-

zeit mit Pensionberechtigung. [6743]

Der Schlachthaus-Inспекtor darf

Privat-Praxis nicht ausüben.

Das Dienstverkommen besteht

zu a) in 1800 Mt. baar, freier Wohnung,

für welche im Falle einer Pen-

sionirung 300 Mt. in An-

rechnung gebracht werden, sowie in

freier Heizung und Beleuchtung,

zu b) in 700 Mt. baar, in freier

Wohnung, für welche im Falle einer

Pensionirung 200 Mt. in An-

rechnung gebracht werden, sowie in

freier Heizung und Beleuchtung.

Von dem Dienstverkommen sind nach

erfolgter definitiver Anstellung je 1½ %

als Beitrag zur Wittwen- und Waisen-

kasse abzuführen.

Geeignete Bewerber, insbesondere

solche, welche mit dem Betriebe öffent-

licher Schlachthäuser vertraut sind,

wollen ihre Gesuche nebst Lebenslauf,

Zeugnissen u. Gesundheitsattest, u. zwar

die Bewerber um die zu a) genannte

Stelle bis einschließlich 10. Mai cr.,

und die Bewerber um die zu b) genannte

Stelle bis einschließlich 31. Mai cr.

bei uns einreichen.

Im Falle gleicher Befähigung für

die zu b) genannte Stelle erhalten civil-

verworbene Militäranwärter bei

Belegung dieser Stelle den Vorzug.

Pr. Stargard,

den 9. April 1894.

Der Magistrat,

Gambke.

Die Holzarbeiten

auf der neuen 3900 Meter langen Strecke von Tugel bis Klein Mangelmühle (km 0,1-4,0) sollen an den Mindest-forderungen vergeben werden. Hierzu habe ich einen Termin auf [6719]

Freitag, den 20. April,

Vormittags 10 Uhr,

in meinem Dienstzimmer anberaumt. Die näheren Bedingungen können ebenda eingesehen werden.

Tuchel, den 10. April 1894.

Der Kreisbauinspекtor,

Marx.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Unterpächters Robert Meyer, früher zu Lenzwalde, jetzt zu Wipzow, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hiedurch aufgehoben. [6714]

Graudenz, den 7. April 1894.

Königliches Amtsgericht.

Circa 50 Centner trockene (6000

weiße Saatsapinen

à 6 Mark per Centner hat zu ver-

kaufen

Enk, Abban Dirschau.

Auktionen.

Öffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 14. April d. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich Kaliner-Strasse Nr. 34a:

1 Glaszind,

1 Kommode,

1 Tisch u. a. m.

zwangsweise versteigern. [6820]

Rasch, Gerichtsvollzieher

in Graudenz.

Öffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, den 14. d. M.

werde ich auf dem Hofe des Zimmer-

mann'schen Hotels in der Tabakstraße

zwangsweise:

2 Stoffanzüge, 1 Sopha, 1 Sopha-

stisch, 2 Sessel, 1 Spiegel, 2 Silber-

1 Goldschmuck, 1 Paar Schmuck

und 1 Paar Schuhe;

freihändig:

Parfümerien, Seifen, 1 Satz Kar-

toffmehl, 1 Kortmaschine u.

öffentlich meistbietend versteigern.

Graudenz, den 12. April 1894.

Gancza, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 18. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

werde ich bei dem Besitzer Josef v.

Zyburk in Neßberg [6741]

3 Stück Jungvieh und

2 Küllen

meistbietend gegen gleich baare Zahlung

verkaufen.

Neumark, den 10. April 1894.

Poetzal, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Herren Arbeitgeber werden an die Einzahlung der bis zum 14. März cr. rückständigen Krankentassen-Beiträge, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge hiedurch erinnert. [6808]

Graudenz, den 9. April 1894

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Stern.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung fordern wir die Arbeitgeber auf, die bis 24. März cr. fälligen Beiträge an den Rentanten der Allgemeinen Orts-Krankenkasse, Herrn Stern, im Geschäftszimmer Tabakstraße 6 zu zahlen. Die Zahlung muß sofort, spätestens binnen 8 Tagen erfolgen und zwar während der Dienststunden in den Vormittagen von 9-12 Uhr, mit Ausnahme der Sonnabende.

Graudenz, den 9. April 1894.

Der Magistrat.

Saatkartoffeln

Imperator, Athene, Simson, Fürst Lippe u. a. offeriert zu 1,30 Mark pro Centner franco Station Gerdorf Dominium Kopitzko.

Saatkartoffeln

Athene & 1,20 Mt., Seed & 1,10 Mt., sämtlich mit der Hand verlesen, empfohlen franco Bahnhof Hoch-Stübgen Dom. Rathsdorf bei Stargard.

**Rothklee, Spätklee
Weißklee, Schwedisch-
Klee, Cannelklee
Gelbklee, Chymothee
Inzerne, englisches,
italienisches und franzö-
sisches Raygras,
Pferdezahnumais, echte
Oberndorfer und Lento-
witzer Runkelrüben
grünköpfige Riesen-
möhren, sowie alle an-
deren Sorten Sämereien
empfehlen unter
Garantie und billigster
Preisstellung**

**W. Ruhemann
in Culm.**

Viehverkäufe.

Hellbranne Stute
mit schwarzer Mähne, hochgelegenes
Halbblut, fehlerfrei, angeritten, 4jähr.,
6½ Zoll groß, steht bei mir z. Verkauf.
von W. J. J. Peterwitsch Wpr.

12 Stiere
1½jährig, 5-7 Etr schwer,
40 Käufer u. Ferkel.
Abnahme bis spätestens 10. Mai d. J.

Kühe
Suche zu kaufen.
Mandel, Ribenz bei M. Tzsch.

7 kernfeste, junge Schweine
verf. Wwe. Felski, Sellnowo.

Mein „Vord“
braun, weiß gepunktet,
im 2. Jahre, gut aporirt,
hagere, flotte Stute, steht fest vor
Hühnern, wachsam, kinderrein, ist f. den
billigen Preis von 75 Mt. zu verkaufen.
J. Janowski, Förster, Peterhoff
bei Melno.

**Preis pro einspaltige
Kolonne 15 Pf.**

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
sertionspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile

Ein jung. Mann, w. in der einfach.
gut besch. weis, a. mehr. Dopp. Buchf. u.
Bureau's thät. gew. ist, sucht, gest. auf
gute Bezahlung, als Komptorist resp. Buch-
halter v. f. Stellg. Meld. w. br. u.
Dom. 6789 a. d. Exp. d. Gef. erbet.

Ein junger Mann
(Materialist), gegenwärtig in Stellung,
beider Landessprachen mächtig, der Buch-
führung vertraut, sucht, gest. auf gute
Bezahlung, per 1. Mai cr. Stellung. Meld.
w. br. u. Dom. 6749 a. d. Exp. d. Gef. erbet.

Ein anst. Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei [6791]
J. Dlugiewicz, Graudenz.

Ein anst. Barbiergehilfe
Suche von sofort einen
tüchtigen Barbiergehilfen.
C. Schildbauer, Thorn III.

Ein anst. Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei [6747]
W. Schulz, Barbier und Friseur,
Podgorz bei Thorn.

2-3 Malergehilfen
finden bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei A. Grajewski, Maler,
Briesen Westpr. [6548]

2 Glasergehilfen
von sofort für dauernde Beschäftigung
braucht L. E. Richter, Marien-
werder. Reineigeld vergütet. [6457]

Ein tüchtiger Fischer
Sucht bei hohem Lohn und Deputat
sofort oder später Dominium Buch-
wald b. Eisenbusch in Pommern.
[6723]

Ein Inspektor
28 J. alt, Schiefer, in den best. renommi-
rten Geschäft. thätig gew., mit Buchf. und
Gutsverf. Gesch. vert., sucht weg. Wirtsch.-
Veränd. v. 1. Juli cr. dauernde Stellung.
Off. u. A. S. 29 postl. Marienburg erb.

Ein Inspektor
Ein an rege Thätigkeit gewöhnter u.
m. best. Empf. verheirat. verh. Ober-
inspektor sucht z. 1. Juli cr. Stellung.
Gest. Off. w. br. u. M. u. f. f. R. 6475 d.
die Exped. des Gef. in Graudenz erbet.

1 tücht. Wirtshausknecht
mit guten Zeugnissen empfiehlt das
Vermietungs-Bureau Trintsestr. 17.

Ein junger, gebildeter Landwirt
mit 3jähriger Praxis, sucht vom 1.
Juli an Stellung auf einem größeren,
intensiv bewirtschafteten Gute. [6581]
Gest. Off. w. br. u. M. u. f. f. R. 6475 d.
die Exped. des Gef. in Graudenz erbet.

Ein strebsamer Müller, 25 J. a.,
d. 2. Semest. die Müllexamen absolvierte,
mehrere Spr. mächtig, bis jetzt i. Berlin.
Mühl. thät. weg. Umänd. i. eine Stelle
in klein. Mühle als Werkführer oder
Lagerist. Meld. w. br. u. M. u. f. f. R. 6811
a. d. Exp. d. Gef. erb.

**Suche von sofort Stellung als
Wirtshausknecht.**
Off. u. Nr. 6792 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Für mein Destillations-Geschäft
ver sofort einen jungen
flotten Verkäufer.
Gehalt bei freier Station 300 Mt.
S. Grün, Dampf-Destillation und
Spiritalfabrik, Marienwerder Wpr.

**Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Kurzwaren-Geschäft**
suche einen Verkäufer
Christen, der polnischen Sprache mächtig.
C. G. Neumann, Ruzig Wpr.

Ein selbstständ. Verkäufer
welcher fertig polnisch spricht, findet in
meinem Manufakturwaren- und Con-
fektions-Geschäft Stellung. Persönliche
Vorstellung erwünscht. [6816]
J. B. Benjamin, Culm.

**Suche für mein Colonialw.-Geschäft
einen soliden
jungen Mann.**
Off. u. T. F. 77 postl. Marienwerder Wpr.

**Suche zum sofort. Eintritt
tüchtigen Commis**
für mein Wäsche-, Leinen- und
Bettfedern-Geschäft. Photographie,
Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu
übermitteln an [6486]
Cohn Zebden Nachfolger,
Stettin, Neumarkt 10.

**Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Modewaren-Geschäft**
suche ich von sofort
einen Commis
einen Volontär und
einen Lehrling
die der polnischen Sprache vollständig
mächtig sind. [6721]
W. M. Bernstein's Sohn
Neumarkt Westpr.

**Ein solider, junger
Buchbindergehilfe**
mit Sandvergoldung vertraut, findet
dauernde Beschäftigung bei
A. v. Kromer, Hohenstein Ostpr.

Ein anst. Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei [6791]
J. Dlugiewicz, Graudenz.

**Suche von sofort einen
tüchtigen Barbiergehilfen.**
C. Schildbauer, Thorn III.

Ein Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei [6747]
W. Schulz, Barbier und Friseur,
Podgorz bei Thorn.

2-3 Malergehilfen
finden bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei A. Grajewski, Maler,
Briesen Westpr. [6548]

2 Glasergehilfen
von sofort für dauernde Beschäftigung
braucht L. E. Richter, Marien-
werder. Reineigeld vergütet. [6457]

Ein tüchtiger Fischer
Sucht bei hohem Lohn und Deputat
sofort oder später Dominium Buch-
wald b. Eisenbusch in Pommern.
[6723]

**4-5 tüchtige
Dachdeckergehilfen**
finden von sofort dauernde Beschäfti-
gung bei
F. Mann, Dachdeckermeister,
Stargard.

Zwei Fischergehilfen
braucht sofort [6476]
Laskowski, Fischmeister, Radomno.

Zwei Töpfergehilfen
ein Schieber, ein Ofenarbeiter, finden
sofort dauernde Beschäftigung bei
Carl Förster, Töpfermeister,
[6699] Gruczno, Kr. Schw.

Zwei Nachschformer
auf Stickerarbeit, Sommer und Winter
Lehrlinge
unter günstiger Bedingung, können sofort
eintreten bei Lemmer, Löwen.

Decimalwaagen-Schlosser
welcher mit Aufstellung und Repa-
raturen von Waagen jeder Art gut
bewandert, jedoch er beides selbst-
ständig ausführen kann, möglicherweise
auch auf einem Nachamt gearbeitet hat,
solide und zuverlässig ist, findet bei mir
dauernde und lohnende Arbeit. [6455]
S. Kriegl, Dirschau,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Ein Tischlergehilfe
erb. Arbeit b. Witthaus, Trintsestr. 5.
[6760]

**Zwei tüchtige
Böttchergehilfen**
auf Biergefäße, finden sofort bei hohem
Lohn dauernde Beschäftigung bei
Meinhardt Goldt, Böttchermeister
Lauenburg i. B.

Tücht. Böttchergehilfen
auf Biergefäße finden dauernde Be-
schäftigung bei hohem Lohn. [6120]
C. Groß, Großböttcherei,
Schneidemühl.

Ein Böttchergehilfe
findet dauernde Beschäftigung bei
Zieboldt jr., Marienwerder.
Suche sofort einen [6728]
verheiratheten Gärtner.
Buchholz, Hehlen b. Laskow.

**Verheiratheter, erfahrener
Gärtner
und ein Waldwärter**
der mit Vienenzucht Beschäftigung weis,
sucht von Dom. Gr. Lonia, Kr. Tuchel.
Auf meine Waltrafmühle suche ich von
sofort einen zuverlässigen [6494]

Windmüller
auf dauernde Stelle. Preis, Mühlen-
besitzer, Kowra bei Culmsee.

Windmüller!
Suche zum sofortigen Eintritt einen
der polnischen Sprache mächtigen, ordent-
lichen Windmüller zur selbstständigen
Leitung einer Holländer Windmühle.
A. v. Przewoski, Wollenthal
ver Sturz. [6729]

**2 junge, zuverlässige
Müllergehilfen**
finden von sofort dauernde Stellung in
Glowno bei Posen. G. F. Fortit.
Ein tüchtiger [6763]

Müllergehilfe
wird von sofort gesucht
Dampfmahlmühle Ortelburg.

**Ein tücht. Bäckergehilfe
sowie ein Lehrling**
können sofort eintreten bei
F. Wrobel, Bäckermeister,
Riesenburg. [6710]

2-3 tüchtige Schuhmachergehilfen
können in Arbeit treten bei S. Berg,
Schuhmachermesser, Reidenburg.

Unterschweizer
wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Dr. Zornier, Groß Lichtenau Wpr.

3-4 zuverläss. Zimmergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
G. Wojanowski, Zimmermeister,
Lautenburg. [6425]

**G. emp. v. h. u. unverb. Zusp. „Red-
nungsf.“, Jäg., Gärt., Meier, Stellm.,
Schät., Aufsch., Dien. z. c. b. m. r. p. St.
Nietm. erb. Cramer, Adm., Wollini. B.**

**Ein erfahrener, zuverlässiger
Wirtshausknecht**
findet zum 1. Mai d. J. bei mir Stel-
lung. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Tschendowski bei Marienburg,
den 10. April 1894. [6731]
Stoermer.

**Ein älterer, erfahrener
Wirtshausknecht**
der gute Empfehlungen besitzt, findet
von gleich oder später Stellung in
Grabin, Kr. Lyd. Meldungen an
Oberamtmann Gruber, Nebel ver
Dumyten. [6711]

Ein Inspektor
unverheirathet, beider Landessprachen
mächtig, der seine Thätigkeit glaubhaft
nachweisen kann, findet von sofort bei
900 Mt. Gehalt Stellung in [6734]
Friedenau bei Ditzkowo, Kr. Thorn.
von Kries.

Ein zweiter Beamter
findet sogleich Stellung bei 250 Mark
Gehalt. Dom. Neu-Schweinf.
ver Schwobben. [6427]

**Ein tüchtiger Wirt, d. selbst mit-
arbeitet, find. sofort Stell. i. Roggen-
hausen. [6766] E. Linde.**

**Die Arbeiten auf der Eisen-
bahnstraße Callies-Reck sind
wieder aufgenommen. Arbeiter
können eintreten. [6528]**

Ein Unternehmer
der 22 Mädchen zur Küben- u. Ernte-
arbeit stellen kann, wird gesucht in
Ganguth bei Rehdn Wpr. [6703]

**Lehrjungen sucht Schuhmachermstr.
J. Meerwald, Danzig, Katergasse 22.
Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust
hat, die [6459]**

Bäckerei
zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Gustav Liedtke, Bäckermeister,
Dirschau. [6453]

**Einen kräftigen, gewandten
Gärtnerlehrling**
sucht zum sofortigen Eintritt Dom.
Cielenta ver Strasburg Westpr.

**Für mein Tuch-, Manu-
faktur-, Mode-, Waren-,
Herren- und Anhangs-
roben-Geschäft**
suche ich per
sofort einen

**Lehrling
oder
Volontär**
der polnischen Sprache
mächtig, zu engagieren, gleich-
viel welcher Konfession.
Leopold Marcks,
Silgenburg Wpr. [6422]

Lehrlings-Gesuch.
Jünger Mann, w. Lust hat Bäckerei
zu erlernen, kann sofort in die Lehre
treten. Gute Behandlung, tücht. Aus-
bildung zugesichert. Reineigeld wird ver-
gütet. S. Döndt, Bäckermeister,
[6809] Berlin, Wehrstr. 17.

Kellnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann sogleich
eintreten. Trettin's Hotel, Graudenz.

Kellnerlehrling
für ein feines Restaurant in Bromberg
wird baldigst verlangt. Bevorzugt,
welcher schon einige Zeit in Lehre stand.
Off. unter Nr. 1000 postl. Bromberg.

**Zwei Söhne achtbarer Eltern, die
Lust haben, eine größere
Gärtnerei**
zu erlernen, können sich noch melden in
Gr. Goltman ver Sobbowitz.
Gärtner A. Lange.

**In meinem Colonial-, Delikatess-,
Wein- und Cigarengeschäft**
findet
ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern mit guter
Schulbildung von sofort Stellung.
Polnische Sprache erwünscht. [6783]
Waldemar Drebelow,
Snawrazlaw.

**Für Frauen und
Mädchen.**

Ein junges Mädchen
i. Stell. zur Erlernung der Wirtshaus-
f. keinen Küche, am liebsten in einem
kathol. Hause. Off. werden briefl. mit
Aufsicht Nr. 6493 durch die Exped. des
Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges Mädchen
sucht Stellung der sofort in besserer Fa-
milie als Stütze der Hausfrau. Offert.
unter 1. 1000 postl. Tuchel erbeten.

**Witwe, den besseren Ständen
angehörend, in gekleideten
Jahren, ohne Unhang, in kräft. Küche
erfahren, schriftl. Arbeiten sow. d. poln.
Sprache mächtig, bittet zur selbst. Führ.
einer häuslichkeit bei alleinlebendem
Herrn um Stellung. Offerten bitte an
Fran Wühlensberger Elsner, Kosen-
berg Wpr. zu richten. [6756]**

Eine Kochmamsell
sucht von sogle. oder 1. Mai cr. Stellung,
am liebsten im Hotel. Offerten an
Maurer Schäfer, Neumarkt Wpr.

Eine Beamtin
i. mittl. J., v. in Land u. Stadt erf.,
sucht Stelle z. selbst. Führ. ei. Haush.
Off. u. Nr. 5527 postl. Braunsvalde erb.

**Die Stelle als Stütze und Vor-
leserin für eine alte, angesehene
Lehrerin ist besetzt.**
Agnes Kaymann, Culmsee. [6819]

Eine Verkäuferin
für ein Buch-, Galanterie- und Kurz-
warengeschäft in einer kl. Stadt vom
1. Mai, am liebsten von sogleich gesucht.
Offerten mit Gehaltsangaben unter Nr.
6425 an die Exped. des Geselligen in
Graudenz erbeten. Polnische Sprache
erwünscht, nicht Bedingung. [6716]

**Eine recht flotte
Verkäuferin
einen Verkäufer und
einen Lehrling**
mosaischer Confession, suche für mein
Galanterie- und Kurzwaren-Geschäft.
B. Maszkowski, Culm a. B.

2 tücht. Verkäuferinnen
die der polnischen Sprache mächtig und
Branchenkenntnisse besitzen, können sich
sogleich melden. Photographie nebst
Zeugnissen erbetet. [6700]
J. Herrmann, Schwab (Weichsel),
Kub- und Mode-Wazar.

1 gewandte Verkäuferin
der Delikatess- u. Colonialwaren-
Branche findet bei anst. Salair En-
gagement. A. Christen, Bromberg.

**Eine erfahrene Dame, gekleidet
Alters, mosaisch, zur vollständigen
Leitung einer Wirtshausknecht, verlangt
Hermann Jacoby, Dirschau.**

**Suche von sogleich ein jung., evang.
Fräulein**
welches kochen kann und die Landwirth-
schaft versteht. Gehalt 150 Mt. Alters-
angabe erbeten. [6779]
Frau M. Schöningh,
Schönwerder v. Sittnow Wpr.

Eine Lehrerin
mit bescheid. Ansprüchen, wird zu drei
Kindern im Alter von 7-11 Jahren,
aufs Land gesucht. Meld. w. br. u. f. unt.
Nr. 6740 a. d. Exp. d. Gef. erb.

**Suche per 1. Mai d. J. ein energ.
gebildetes, musikalisches
Kindersfräulein**
zu 4 Kindern von 5-11 Jahren. Off.
mit Gehaltsansprüchen und Photogr. an
S. Simon, Posen, Friedrichstr. 33.

**Zum 1. Mai cr. findet eine
Kassiererin**
welche mit der einfachen Buchführung
vertraut ist, Engagement. Einblendung
von Photographie u. Gehaltsansprüchen
ist erwünscht. [6351]
Entwurf, im April 1894.
J. Jacobson,
Mode- und Manufakturwaren-Geschäft.

Eine Kassiererin
zum 1. Mai gesucht bei freier Beschäfti-
gung und Logis im Hause. Bescheidene
Ansprüche. Off. mit Photogr. u. Gehalts-
angabe. erb. S. Babengoth's Buchhand-
lung, Lauenburg i. Pom. [6747]

**Zu möglichst bald. Eintritt suche ich
eine Nähterin**
welche Wäsche, Schneiden, Aus-
bessern und Blättern gründlich versteht
und etwas Stubenarbeit übernimmt.
Gehalt 150 Mark. [6517]
Anna Reger, Engelsburg
bei Nieswalde Wpr.

Junge Mädchen
z. Stütze d. Hausfr. erb. gute Stell. d.
das Vermietungs-Bureau Trintsestr. 17.

Ein jung., jüdisch. Mädchen
wird zur Hilfe i. d. Wirtshausknecht von sofort ge-
sucht. Off. m. Gehaltsansprüchen u. A. Z.
1000 Hauptstr. Königsberg i. Pr. erb.

**Zum 1. Mai suche auf ein mittleres
Gut ein fleißiges, ordentliches, bescheid.**

Mädchen
aus besserer Familie als Stütze der
Hausfrau bei Anfangsgehalt von
120 Mt. (Polnische Sprache erwünscht).
Offerten unter Nr. 6428 an die Exped.
des Geselligen in Graudenz erbeten.

Als Stütze der Hausfrau
suche von
sogleich ein anspruchsloses,
älteres Mädchen
(mosaisch), das sich nicht ident. bei jeder
vorkommenden häuslichen Arbeit mit
Hand anzulegen. Offerten mit beschei-
denen Gehaltsansprüchen bitte an W.
Goeb, Grabau bei Zdanow Westpr.
zu senden.

**Für hiesige Dampf-Molkerei, C. G.,
städtischer Betrieb, suche zu sofort ein
anständiges
junges Mädchen**
zur Erlernung des Molkereiwesens.
Dasselbe findet auch Gelegenheit, sich im
Haushalt und in Handarbeit auszu-
bilden. Familien-Anschluss. Offerten
wenn möglich mit Photographie erbitte
umgehend.

**C. Mielke, Molkerei-Inspektor
Schwerte a. Ruhr.**

Lehrmädchen
können sich meld.
[6767] Marie Schmidt, Modistin.

Tüchtiges Mädchen
oder alleinlebende Frau, die mit der
Wäsche Beschäftigung weis, findet sofort oder
per 1. Mai Stellung in kleinem Haus-
halt auf dem Lande. Gehalt 120 Mt.
Gest. Offerten unter Nr. 6742 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Mähtgut
suche zum so-
fortigen Eintritt eine tüchtige, nicht
mehr junge
Wirtshausknecht
die besonders auch in Vieh- u. Schweine-
zucht, wie in der Molkerei gut einge-
arbeitet ist. Mit der Meldung bitte die
Zeugnisse einzufügen.
Siegfried Ephraim, Gilehne.

Das Dom. Staran bei Krosante
sucht eine bescheidene, anspruchslose
Wirtshausknecht
die gut kochen kann. Die Stellung ist
eine leichte. Gehalt 180 Mt. [6530]
Eine einfache, [5876]

ältere Wirtshausknecht
welche kocht und in allen Zweigen der
Landwirthschaft Beschäftigung weis, wird vom
1. Mai d. J. ab für Oberförsterei
Lautenburg Westpr. gesucht. Gehalt
180 Mark. Nur solche Bewerberinnen
mit guten Zeugnissen finden Berücksich-
tigung. [6551]

**Ein ordentliches,
sauberes Mädchen**
wird zu einem kleinen Kinde gesucht.
Oberbergstr. 70, 2 Treppen.

Eine ältere Frau
zum Aufwarten kann sich melden.
Görb, Oberthornerstr. 41, auf d. Hof.
Ich suche eine
ordentliche Frau
welche sogleich die Gartenarbeit und vom
1. Mai ab das Schenken u. Waschen
übernehmen kann.
Graudenz, Gartenstr. 22. E. Scharlot. [6709]

W. Neumann
Lautenburg Wpr.
Dampffägewerke
und
Baugeschäft

empfehl
Kiefl. Bauhölzer, Kohlen
Bretter und Latten
Eichen-, Birken-Kohlen
sowie Speichen
und übernimmt komplette
Bauausführungen. 1707

Ratten! Ratten! Ratten!
Scissittin-Rattverge, sicheres Ratten-
und Mäusevertilgungsmittel, kein Gift
für Menschen und Hausthiere, 1/1 Büchse
2 Mk., 1/2 1 Mk., 3/4 oder 1/4 4 Mk.
franco; ferner frische Triester Meer-
zwiebeln, ebenfalls sicheres Rattenver-
tigungsmittel, pr. 1 Kilo 1 Mk., Post-
zoll 4 Mk. franco, empfiehlt (7662)
Z. Ritter, Apotheke und Drogerie,
Lautenburg W. schür.

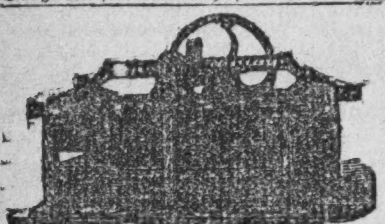
100,000 M. baar
betragen die ohne Abzug
zahlbar. Hauptgewinne der
Rothen-Lotterie

Ziehung schon 18., 19., 20. April
Original-Loose à 3 Mk. 3
Porto und Liste 30 Pf.
Georg Prorauer, Berlin SW.
Jetzt Krausenstr. 42

Dönhof. Platz

כשר על פסח כשר על פסח
Thorn's Wurst
und sämtliche Fleischwaren
Nest zu den Eierfesttagen in bester
und dauerhafter Qualität zu billigen
Preisen. Aufträge erbitte rechtzeitig.
Man verlange neueste Preisliste. 15841
B. Kuttner, Schillerstr. 15.
Thorn.

Die besten und feinsten
Anzug- und
Heberzieher-Stoffe
kaufen Sie am billigsten bei (2224)
Theodor Hoffmann
in Cöthaus (gegr. 1820).
Große Muster-Auswahl sende franco.



Spezialität: Drehrollen
für Hand- und Dampftrieb.
Nur von gedämpften Holzern. Werfen der
Bitter und Warmstich ausgeschlossen.
L. Sobel, Maschinenfabrik
BROMBERG.

In Meier Spargel
berfend. 10 Wfd. Postkorb Mk. 6 frei.
incl. Korb geg. Nachnahme [6543 U]
Emil Marcus, Meib.

**Rothe
Kreuz-
Lotterie**

Ziehung 18. bis 20. April 1894.
Hauptgewinne 50,000, 20,000 etc.
Original-Loose à 3 Mk. - Porto u. Liste 30 A.
Anteile 1/2 Mk. 1.75, 1/4 Mk. 1.-,
10/16 Mk. 17.-, 10/16 Mk. 9.-.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W
Falsdammerstr. 71.

**Baar
ohne Abzug
auszahlbar.**

Tuch und Buckskin. Cheviots u.
Anzüge und Paletots werden
meterweise direkt an Private. Muster-
sendungen fr. Tuchfabr. Aug. Feder,
Cöln a. R. Kreuzgasse 6. (1066)

Aufjagung.

Meine Tochter, welche im 16. Jahre
steht, ist an Bettnäßen. Das Wasser
fließt ihr immer so weg Tag und Nacht.
Sie hatte es so stark, daß das Bett jede
Nacht naß wurde. Wir wandten uns
daher an den homöopathischen Arzt
Herrn Dr. med. Hope in Magde-
burg. Die Medicamente, die uns der-
selbe schickte, halfen sofort, und das
Bettnäßen hat vollständig aufgehört.
Wir sagen Herrn Dr. Hope unsern herz-
lichsten Dank für die Heilung der bösen
Krankheit. (gez.) H. Steinhagen,
[1084] Hornsmühlen, Kr. Segeberg.

Selbsteisenbahn

nebst Lokomotiv und Wagen ist billig ab-
zugeben. Gef. Anfragen befördert brief-
lich mit Aufschluß Nr. 5721 die Exped.
des Gefülligen in Graudenz.

Grosse Bonner Lotterie

Ziehung unwiderruflich 8. Mai 1894.
Hauptgew. 20000, 10000, 5000 etc. baar ohne Abzug
Original-Loose 1/1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pf.
empfiehlt und versendet das mit dem Allein-Verkauf der Loose betraute Bankgeschäft [6511]
Julius Goldberg & Cie., Köln a. Rh.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik
Seefeldt & Ottow
Stolp i. Pom.
gegründet 1874.

Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern.
Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornschier-Dächer
nach eigenem System durch selbst ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzeement-Bedachungen und Asphalttestrichen.
Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit
Isolirplatten oder Abdeckungsmaße.

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma

Dt.-Eylau Wpr. Königsberg i. Pr. Posen
Osteroderstrasse 14. Gesekinsplatz No. 1. Theaterstr. 2.

J. Libera, Marienwerder
empfehl
Grabdenkmäler

von Marmor, Granit und Sandstein, z. B.: Krenze, Obe-
listen, Grab- und Gruft-Platten, Säulen, Schwellen,
Granitsockel, Ladentischplatten bis 4 Meter Länge, sowie
eiserne Krenze
zu billigen Preisen. [8392]

Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung bestimmt 18., 19. und 20. April cr.
Hauptgewinne: 50000, 20000, 15000 M. Baar.
Original-Lose à 3 Mk. - Porto u. Liste 30 Pf. -
empfiehlt [4807]
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.

Rothe + Loose
Ziehung 18.-20. April.
Hauptgewinne: 50000, 20000 etc. Hauptgewinne
Original-Lose à 3 Mk., Anteile 1/2 1.75 Mk., 1/4 1 Mk., 1/8 50 Pfennig.
1/10 10 Mk., 1/16 5 Mk. Porto und Liste 30 Pfennig extra.

Peter Loewe
Bankgeschäft Berlin W., Mohrenstraße 42.
Telegr.-Adr. **Glückspeter, Berlin.**

Bis 36,000 Mark

jährlichen Baargewinn kann Jedermann erzielen, der sich in die
Münchener Privat-Loose-Gesellschaft als Jahresmitglied aufnehmen
läßt, wobei das ganze Risiko jährlich 25 Mark beträgt. Zur vorherigen Orien-
tierung wird das Gesellschafts-Statut an Jedermann gratis u. franco überhandt
und wende man sich hierwegen gefälligst schriftlich an [6411]
Julius Weil, Bankgeschäft, München.

In der ganzen Welt

finden meine unverwundlichen, hochgeleganten Cheviot
stoffe, in allen modernen hellen und dunklen Farben
für Anzüge und Paletots Anerkennung. (4959)
Jedermann verlange Muster.
Adolf Oster, Moers am Rhein 59.

Unter Garantie der Reinheit und höchster Keimfähigkeit:
Buckerrübensamen zu Mk. 60 | Futtermöhren zu Mk. 45
Futterrübensamen „ 70 | Virg. Sant-Mais „ 9
[5937] (gelbe Oberndorfer) pro 50 Kilogr. Bo. offerirt

B. Hozakowski, Thorn.

Schleifische Gebirgs-Reineleinen

74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schoden von
33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von
sämmlichen Reineleinenfabrikanten franco. Viele Anerkennungs-
Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

Eine Druckerei

für nur 1600 Mark, ist gegen sofortige Baarzahlung an d. r. Unternehmung
halber sofort zu verkaufen. Gef. Offerten werden brieflich mit Aufschluß Nr. 6758
durch die Expedition des Gefülligen in Graudenz erbeten.

Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht
schmutzende, hell- oder dunkelbraune
Naturfarbe d. unser garant. unschäd-
Orig.-Präparat „Crimin“, Preis 3 Mk.
Junke & Co., Parfümerie hygiénique,
Berlin, Wilhelmstraße 5. [6722 U]

Brnteier

von gr. schwarzen Langshan-Schönern,
vorzügliche Legetier und sehr mastfähig,
à Dbd. 3 Mk., und von gr. weißen
Enten (Wiesbury und Beding gem.)
à Dbd. 3 Mk. giebt ab [6724]
Dom. Nest in der Mühlhans Wpr.

Räucher-Lachs

Fr. 2.25, bei ganz. Seiten von ca. 5 Wfd.
an billiger. [6479]

Friscchen grünen Lachs

zum billigsten Marktpreise.
ein Ristchen, ca. 4 Wfd. schwer, 1 Markt.
Riesen-Nennungen
v. Schodfah Mt. 11.50.

Friscchen neuen milden

Weichsel-Caviar
Fr. 3-4 Mk.
geräucherte und gepökelte
Rinder-Zungen
ca. 4 Pfund schwer, pro Stück 3.00 Mk.
versendet in stets tadelloser frischerer
Qualität gegen Nachnahme oder Vor-
herneinendung des Betrages

Aloys Kirchner, Danzig

Delikatessen- und Seefisch-Handlung
gegründet 1883.

Bier-Apparate.

Kohlensäure-Bierapparate
neuester u. praktischer
Konstruktion, nach Bro-
schüre gefertigt. Be-
trieb billiger als
mit Lust-
druck.

Das Bier hält
sich wochenlang
wohl schmeckend.
Gebr. Franz
Königsberg i. Pr.
Preisliste gratis u. franco.

Tenderings

berühmte Cigarrenmarken
La Partura, v. 100 St. 5 Mk.,
Frieda, v. 100 St. 7.50 Mk.
sind hoch in Qualität u. Geschmack.
Tenderings Rauchtabak, 9 Wfd.
9 Mk., ist unübertroffen. Nur zu be-
ziehen von **Adolf Tendering**,
Größe Holl. Cig. u. Tabak-Fabrik,
Orion, a. d. Holl. Grenze. [2421]

**Geschäfts-u. Grund-
stücks-Verkäufe
und Pachtungen.**

Wegen Wegzuges will m. hier be-
legenes letztes
Grundstück
[6773]

in welchem sich Fleischerei befindet,
mit ganz geringer Anz. verkaufen. Das-
selbe ist 1888 v. m. erb., bringt circa
2200 Mk. u. eignet sich auch f. Be-
amte, Rentiers u. Privatleute.
C. F. Emil Voigt in Cüstrin 2.

Hôtel.

Ein neu erbautes, gut gehendes
Hotel, seit 2 Jahren im Betriebe, ist
unter äußerst günstigen Bedingungen
zu verkaufen resp. zu verpachten.
Wollstein, Prov. Posen. [6788]
Cohn, Maurermeister.

Eine flottgehende Destillation

mit vollem Ausbait u. Restauration,
am Anlegeplatz der Schiffe, ist Kran-
keitshalber sofort zu übergeben. Zur
Ueberrahme ca. 1200, Cautionsf. Freitag,
22. 1000 Mk. Näb. bei Krüger, Königs-
berg i. Pr., Alst. Langgasse 27, 11.

Borzügl. schön. Grundstück

ca. 200 Morg., best. Geg. Kr. Graudenz,
durchw. best. Weizen- u. Rübenbod. incl.
6 Morg. Vieh-, Gedd. u. Inv. nur gut,
fast alles neu, ist für 19500 Thlr. bei
ca. 5000 Thlr. Anz. zu kaufen durch
[6802] C. Andres, Graudenz.

Besseres Restaurant

beste Lage in einer Stadt von ca. 20000
Einw., ist von sofort krankheitshalber
zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6436
an die Expedition des Gefülligen.

15 Morgen gutes Land

nebst Scheune, gut befaßt und bepflanzt,
1 Kilometer von der Stadt, ist umstän-
dehalber billig zu verkaufen Näheres bei
H. Gätel, Bromberg, Posenerstr. 12.

Eine feine Restauration

mit hübschen Gartenanlagen u. Saal, im
guten Zustande, in einer belebten mit-
telren Stadt, wünscht von sofort zu kaufen.
Gef. Offert. nebst genauer Preisangabe
bitte direkt an Rentier Herrn E. Dam-
mann in Schodrau bei Schöned Wp.
zu richten. Vermittler verboten. [6506]

**Ein in der Hauptstraße
von Graudenz belegenes**

Geschäftshaus

mit großem Laden, hauptsächlich zu
einem Möbelgeschäft passend, ist
mir zum Verkauf übertragen.
Näheres zu erfahren durch
[5953] F. Czwiklinski.

Ein Bäckerei-Grundstück

in best. Lage in Stadt, worin seit 40
Jahr. d. Bäckerei mit gut. Erfolg betr.,
ist umständehalber unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Meld. u. brfl.
u. Nr. 6715 a. d. Exp. d. Gef. erbet.

Eine Molkerei

mit gut. Labentüchtigkeit u. 250 Kühen
ist zu verkaufen. Meld. u. brfl. mit
Aufsch. Nr. 6470 a. d. Exp. d. Gef. erbet.

Ein in der belebtesten
Straße von Graudenz
vor ca. drei Jahren neu
gebautes [5052]

Privathaus

mit großem Hof und Garten, ist
mir zum Verkauf übertragen.
Näheres zu erfahren durch
F. Czwiklinski.

Mein Haus

in Thorn, worin seit vielen Jahren
eine Schankwirtschaft mit bestem Er-
folge betrieben, beabsichtige zu ver-
kauf. Preis 45000 Mk., Anzahlung 6000 Mk.,
Mietsertr. 3300 Mk. Rob. Malohn,
Thorn, Schuhmacherstraße 16. [6477]

Ein Grundstück

in mittlerer Stadt Wpr. mit Bahn- und
Wasseranbindung, worin seit 10 J. ein
Holz- u. Kohlengeschäft, verbunden mit
Fuhrwerkerei mit Erfolg betr., ist mit
Inventar, weg. Todesfall des Besitzers zu
verkaufen. Abz. unt. 50 pfdl. C. u. m. erb.

And. Unternehm. halb. verlanfe

Gasthaus

und Garten-Etablissement
Sommer- u. Winter-Geschäft, nahe
großer See, mit gr. Saal, fast
tägl. Tanz, Billard, Bootfahrt etc.,
nähw. Umsaz 20000 Mark, Preis
37000 Mk., Anzahl. ca. 10000 Mk.
Offerten unter Nr. 6443 an die
Expedition des Gefülligen erbeten.

Ein Gasthaus

mit maff. Gebäuden, eine
dazu gehörig. Schmiede
und 6 Morgen Land,
alleiniges Gasthaus in einem evang.
Dorfe, mit umliegenden Gütern, and.
Unternehmungen halber billig zu verk.
Preis 12000 Mk., Anzahl. ca. 3000 Mk.
Auskunft ertheilt [6730]
Küster, Uhrmacher, Leissen Westpr.

Rentengüter.

Von dem unweit Rehden und in
den besten Bodenklassen belegenen
Gute **Wassanten** Nr. 3 sind ver-
schiedentliche Parzellen (auch mit
Wiese und Dorf) als Rentengüter
zu verkaufen.

Kaufinteresse werden zunächst zum
14. April d. J., Vormittags 8 Uhr,
eingeladen. Aber auch vor wie
nach dem Termine wird jede ge-
wünschte Auskunft bereitwilligst
ertheilt. [5716]

**Verkauf des Ritterguts
Parchau.**

Das zum Nachlasse des verstorbenen
Freiherrn von Hammerstein gehörige
ca. 3200 Morgen große Gut **Parchau**
beabsichtige ich unter sehr günstigen
Kauf- und Zahlungsbedingungen frei-
händig zu verkaufen. Das Gut hat ca.
360 Morgen Eichen-, Buchen-
und Kiefernwald, 330 Morgen
Rieselwiesen, guten extragsfähig.
Boden und ganz vorzügl. Moore,
liegt dicht an der Büttower Chaussee,
2 Meilen von Büttow, und eignet sich
besonders zur Auftheilung in
Parzellen.

Die in nächster Zeit zu erbauende
Bahnstrecke Büttow - Werent wird das
Gut in seiner ganzen Länge durch-
schneiden und ist auch die Bahnstrecke
Anlage auf demselben geplant.
Reflektanten wollen sich zwecks Er-
theilung näherer Auskunft baldigst an
mich wenden. [6701]

Carthaus, den 9. April 1894.

Der Kontraktverwalter.
Thomas.

Wir sind beauftragt, die ca. 196 Ha.
große **Grunau'sche** Besitzung in **Trapp-
denfelde** bei Neuteich Wpr., 10 Mi-
nuten vom Bahnhof Trapan, vorbehal-
tlich der Genehmigung der königlichen
General-Kommission, in

Rentengüter

aufzuteilen. [5556]
Hierzu haben wir Termin auf
Wittwoch, den 18. April,
Vormittags 11 Uhr,
im Röllerschen Gasthause zu Trappen-
felde angesetzt.

Es kommen Parzellen von 20-60
Ha. und ein Rentengut mit vor-
züglichen Gebäuden und ca. 4-5 Hufen
culm. zum Verkauf.

Jede Auskunft ertheilen
H. Rahm & Schneidemühl.
Neuteich Wpr.

Conditorei

wird baldigst zu pachten gesucht. Gef.
Offert. u. brfl. mit der Aufschrift Nr.
6509 durch die Exp. d. Gefülligen erbet.

Suche zum sofortigen Ankauf ein

Grundstück

von 1 1/2-2 Hufen culm., Gälste r. a.
Wiesen, d. üb. Ackerland, Gegend von
Marienburg, Danzig, Marienwerder,
bei maff. Preise u. b. Anzahlung. [6763]
G. Seyse, Lindenau ver Neuteich.

Ein nachweislich rentabler

Gasthof

im Ort mit höherer Schule, wird von
einem zahlungsfäh. Reflekt. mögl. zum
1. Juli cr. zu pacht. gef. Kauf nicht ausge-
schl. u. Nr. 6815 a. d. Exp. d. Gefüll. erbet.